

# Meisterwerk

Das Magazin von Meister 1881 in Zürich

**Traditionen für  
die Zukunft**

Stil  
**Die Kunst der Goldschmiede**

Lebensart  
**Einladung zum Fest**

Inspiration  
**Verrückt nach Vasen**



Liebe Leserin, lieber Leser

**D**ass für uns – unser Unternehmen wurde 1881 gegründet – die Tradition kein Marketing, sondern pures Lebenselixier ist, versteht sich von selbst. Seit vier Generationen setzen wir uns dafür ein, die Ideen und Überzeugungen des Gründers unseres Familienunternehmens weiterzuleben – immer aber auch orientiert an der Zukunft und am Wandel: Indem wir uns bei neuen Kreationen wie Colliers und Ringen oder Silberobjekten anhand von Skizzen aus dem eigenen Archiv mit Handzeichnungen inspirieren lassen. Indem wir bei der Handwerksarbeit in den Ateliers von Meister Juwelier, Meister Silber und Meister Uhren bewährte, zum Teil gar Jahrhunderte alte Fertigungstechniken anwenden. Indem wir seit Jahrzehnten bei den Edelsteinen nur die beste Qualität auf der ganzen Welt in eigener Regie zusammentragen und damit Preziosen kreieren. Und indem wir neben unserer Hausmarke – der «Meister 1881 Collection», die in den erwähnten Ateliers entworfen und gefertigt wird –, die Türen aufschliessen für Kreationen anderer Traditionsmarken und diese in unseren Geschäften anbieten.

Venedig, Kopenhagen, Athen, Paris, London, Mailand sind wenige Beispiele der Geburtsstätten, wo wir Schmuckmarken, Silberkreationen und Kristallkunstwerke mit traditionsreicher Geschichte entdeckten und in die drei «Meister 1881»-Geschäfte in Zürich gebracht haben.

Es gibt bei uns aber auch Neuigkeiten aus dem schweizerischen La Chaux-de-Fonds. Vor Kurzem haben wir gleich zwei neue und ganz besondere Uhrenmarken ins Sortiment aufgenommen: Corum und TAG Heuer. Es sind zwei komplett unterschiedliche weitere Welten, die sich unter unserem Dach finden.

Doch alle Preziosen, die Sie bei uns entdecken können, haben eines gemeinsam: die Tradition als Basis für die Zukunft.



Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen,  
Adrian und Roland Meister

Ausgabe Herbst/Winter 2014/2015

**TITELSEITE Collier:** «Meister 1881 Collection», in Weissgold 750 mit elf Spinellen 14,69 Karat und 34 Brillanten 0,81 Karat @ Meister 1881, Bahnhofstrasse 33, Zürich.

Foto: Pia Zanetti, Zürich.

**INHALTSEITE Gläser:** Kristallgläser «Excess» von Saint-Louis, kreiert von Hervé van der Straeten @ Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich. **Uhr:** «Patrimony Traditionelle» von Vacheron Constantin, in Rotgold 750 mit Lederband, ultraflaches, automatisches Manufakturwerk, Durchmesser 41 Millimeter @ Meister Uhren, Bahnhofstrasse 33, Zürich.

**Ring:** «Meister 1881 Collection», in Weissgold 750 mit einem Spinell 5,96 Karat und zwei Diamantrapezen 0,50 Karat @ Meister 1881, Bahnhofstrasse 33, Zürich.

<b>Neuheiten</b> Produktlanzierungen	2
<b>Schwerpunkt</b> Tradition	4
<b>Service</b> Kleine Meisterkunde	9
<b>Ausgewählt</b> Beautiful Things	10



Meister 1881	
<b>Augustinergasse 17 Zürich</b>	13

<b>Lebensart</b> Einladung zum Fest	14
<b>Meisterstück</b> Platzhirsch	17
<b>Genuss</b> Im Land des Weins	18
<b>Musse</b> In Grossmutter's Küche	21
Christofle	22
Sieger by Fürstenberg	24
Fürstenberg	25
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin	26
Puiforcat	28
Sonja Quandt	30
Jezler	32
Wilkens	34



Meister 1881	
<b>Münsterhof 20 Zürich</b>	37

<b>Inspiration</b> Verrückt nach Vasen	38
<b>Wunschliste</b> Geschenkkideen für Weihnachten	42
Georg Jensen	44
Venini	46



Meister 1881	
<b>Bahnhofstrasse 33 Zürich</b>	49

<b>Stil</b> Die Kunst der Goldschmiede	50
<b>Kultur</b> Tradition und Hightech am Ende der Welt	54
<b>Aus dem Atelier</b> Köpfcchen und Phantasie gefragt	56
Arnold & Son	58
Blancpain	60
Graham	62
Hublot	64
Porsche Design	66
TAG Heuer	68
Ulysse Nardin	70

<b>Das nächste Mal</b> Vorschau / Impressum	72
---	----





## Der Historie huldigen

Hermès lancierte das Service «Mosaïque au 24», kreiert von Benoît-Pierre Emery, 2009 in einer Version in Gold. Neu ist es auch in Platin erhältlich und stellt eine Hommage an das Mosaik dar, das das historische Hermès-Geschäft in der Rue de Faubourg Nr. 24 in Paris verziert. Je nach Lichtverhältnis können die verschiedenen mattgrauen geometrischen Friesen aus glänzendem Platin entdeckt werden.

**Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30**



## Ausstellung:

### Neuer Lieblingsschmuck

Bahina Jewels präsentiert vom 27. bis zum 30. November 2014 in der Meister-Galerie ihre neue Kollektion. Schmuck von Bahina Jewels ist verspielt und ein Ausdruck der Lebensfreude der Trägerin. Die Ohrstecker bestehen aus Gelbgold 750, auberginefarbenem Kamee aus venezianischem Glas, Granat und Citrin.

**Münsterhof 20, Zürich, 044 211 14 66**



## Accessoire für Gourmets

Ob Sternekoch, ambitionierter Hobbykoch oder Liebhaber meisterlicher Handwerkskunst: die Nesmuk «Gentleman's Folder» sind Taschen-, Steakmesser und Schmuckstück zugleich, die schnell zum ständigen Begleiter avancieren. Die runde Achsenlunette mit der Nesmuk-Fledermaus – Symbol für die ursprüngliche Schmiedekunst bei Nacht – lässt sich auf der anderen Seite gravieren. Puristisches Design, von Hand veredelte Klingen sowie eine faszinierende Haptik beeindruckten den anspruchsvollen Gourmet ebenso wie den leidenschaftlichen Sammler.

**Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30**



## Eine Art für sich

Die Brosche «Eidechse» aus der «Meister 1881 Collection» ist in Rotgold 750 gefertigt. Ihr Körper glänzt mit 132 Brillanten 2,63 Karat, und zwei Augen leuchten in der Form von Smaragden 0,05 Karat.

**Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27**



## Schlicht königlich

Zu Recht und mit Stolz trägt die neue Eterna den Namen «Royal Kontiki GMT». Im robusten 42-Millimeter-Gehäuse aus Edelstahl oder geschwärztem Edelstahl tickt das automatische Eterna-Manufakturwerk «Caliber 3945A» mit Datum, Sekunde und Anzeige einer zweiten Zeit (GMT). Die fünf Kugeln des Eterna-Logos, die das Kugellager eines Rotors symbolisieren, finden sich auf der Lunette wieder.

**Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 211 19 33**



## Für zarte Seelen

Eine anmutige Kostbarkeit ist dem Team von Meister Juwelier gelungen: Das Collier aus der «Meister 1881 Collection» mit Anhänger ist aus Rotgold 750 gefertigt und präsentiert einen Morganittropfen 7,67 Karat, einen mintfarbenen Turmalin 2,48 Karat sowie zwei Brillanten 0,03 Karat.

**Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27**



## Erfolgs-Welle

Typisch für Ebel ist das Dauerbrenner-Modell «Wave», das sich nun in einer überarbeiteten Version zeigt. Geblieben sind das legendäre Wellenband sowie die verwendeten Materialien Edelstahl, Gold und Brillanten. Durch den Wegfall der Schrauben um die Lünette wirkt die Uhr nun viel eleganter, ohne ihren sportlichen Einschlag zu verlieren. Immer wieder begeistert – übrigens bei allen Modellen von Ebel – die Anschmiegsamkeit der Uhren an jedem Handgelenk.

**Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 211 19 33**

## Schreiben mit Stil

Mit dem neuen Roller-Pen «Tourbillon Open Side» erweitert TF-Est 1968, der Spezialist für Herrenaccessoires, seine schon grosse Auswahl an Schreibgeräten um eine attraktive Variante. Die auch von der Seite her sichtbare Unruhe stammt aus einem echten Uhrwerk, während die Ledermanschette am Stift puren Luxus verkörpert. Passend zum Schreiber gibt es auch die Manschettenknöpfe.



**Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 211 19 33**

### Ausstellung:

## Vom Stein zur Preziose

Die einmalige und öffentliche Edelsteinausstellung «Einzigartig wie Sie» vom 24. Oktober bis zum 29. November 2014 bei Meister Juwelier zeigt viele Kostbarkeiten und exklusive Raritäten aus dem fantastischen Reich der Natur. Die Designer und Goldschmiede verstehen es meisterhaft, aus jedem Edelstein ein wundervolles Schmuckstück zu kreieren. Ein distinguiertes Beispiel ist das Collier der «Meister 1881 Collection» in Weissgold 750 mit elf Spinellen 14,69 Karat und 34 Brillanten 0,81 Karat. Ohrhänger und Ring ergänzen das Set.

**Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27**



## Himmlische Begleiter

Die Engel von Rosenthal sind liebevoll modelliert und aus feinstem, unglasiertem Weissporzellan gefertigt, das alle Feinheiten und Details der Formgebung hervorragend zur Geltung bringt. Es gibt verschiedene Ausführungen, die meisten Rosenthal-Engel spielen jedoch ein Instrument wie die Trommel, die Triangel oder die Glocke. Einige werfen einen Handkuss zu. Sie sind in der Grösse von elf sowie vierzehn Zentimetern erhältlich.

**Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30**



TRADITION

# Suche nach Geborgenheit

Es ist die Suche nach Geborgenheit, die uns dazu bringt, an Traditionen festzuhalten. Gleichzeitig bilden freilich das Hinterfragen des Bewährten und die Suche nach dem Neuen die Basis für das Fortbestehen unserer Gesellschaft.

Die sardischen Trachten sind überaus farbenprächtig. Sie werden nach wie vor an jedem Fest getragen und drücken Stolz und Selbstbewusstsein aus.



Tradition äussert sich sowohl bei überlieferten Herstellungstechniken als auch im Brauchtum: handgefertigte Kristallschale von Moser Glass aus Tschechien, Scherenschnitt von Elisabeth Beutler und Schwingersport aus der Schweiz.



VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Er ist einer der Sätze, den man gerne dem Cliché-schweizer in den Mund legt: «Es isch immer scho so gsi.» Was antiquiert daherkommt, enthält auch eine Seite des tief Verwurzelten – und von Werten wie Treue, Ernsthaftigkeit und Tiefgründigkeit.

Die Tradition bezeichnet die Weitergabe von Überzeugungen und Handlungsmustern oder aber das Überlieferte selbst wie zum Beispiel Gebräuche und Sitten. Menschen benötigen diesen Rahmen für ihr Sicherheitsgefühl. Gewohntes bedeutet Gewissheit. Kritiker nennen diese Haltung Faulheit. Werden Traditionen nie überdacht, entsteht eine Unbeweglichkeit, von der sich der offene, neugierige Mensch – der Bewegliche – losgelöst hat.

Grossartig ist es, wenn die Tradition in die Zukunft führt: Wenn sie übernommen und gleichzeitig hinterfragt wird, ist sie die Basis für Neues – und unterstreicht dennoch wichtige Werte. Der deutsche Erzähler Theodor Fontane brachte es auf den Punkt: «Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.»

Sebastian Maria Fischenich, Kreativdirektor einer Agentur, Miteigentümer und -gründer einer Parfümmarke und Gastprofessor an der Universität der Künste in Berlin, sagt, was heute von der Tradition zu halten ist.

Meisterwerk: Mit Tradition verbinden viele Menschen die verstaubten Ideen der Älteren. Aber nie zuvor waren traditionelle Produkte und das Weitergeben von Bewährtem so präsent. Welche Rolle spielt Tradition 2014?

Sebastian Maria Fischenich: Wie so oft wissen wir bei den Dingen, die wir übernehmen, nicht um ihre Bedeutung. Traditionen werden so zu einem Muster, an dem man sich messen zu müssen glaubt. Allerdings werden bei all den heutigen Rückbezügen Traditionen nie eins zu eins übernommen. Denn das Weitergeben verändert die Dinge bereits. Es gibt dieses wunderbare Zitat von Gustav Mahler: «Tradition ist die

Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.» Ich würde noch weitergehen und sagen, es braucht die Tradition, um ein Feuer zu entfachen.

Tradition ist also sogar die Voraussetzung für Veränderung?

Ja, klar. Selbst der bewusste Bruch mit der Tradition braucht die Überlieferung. Sonst lässt sie sich nicht brechen. Im Unterschied zu vor fünfzig oder hundert Jahren geschieht aber heute jedes Zitieren alter Formen vor dem Hintergrund des digitalen Zeitalters. Was wir erleben ist eher eine Nostalgiewelle im digitalen Zeitalter, die sich der Traditionen bedient. Die heutige Hochkonjunktur all dessen, was «traditionell» ist, drückt die Sehnsucht nach etwas Bewährtem, nach der vermeintlich heilen Welt aus, während unser Leben extrem komplex ist. Dabei tragen wir als digitale User selber zu dieser Komplexität bei.

In den letzten Jahren entstanden viele Cafés und Restaurants im Omastil. Wird dieser Trend selbst zu einer Tradition?

Nein. Der Scheitelpunkt dieser Welle ist erreicht. Sicher spielt Nostalgie als Ausdruck unserer Sehnsucht weiterhin eine wichtige Rolle. Aber in der Mode etwa kann man schön sehen, dass die Nostalgie inzwischen neu interpretiert wird – statt der streng geschneiderten Damenmode taucht eine runde, formale Opulenz auf. Die weiten Formen und Drapagen zitieren zwar die Tradition, verändern sie aber



Über Generationen hinweg überlieferte Erfahrungen und Riten bilden die Tradition: indische Körperbemalung, Fachwissen bei «Meister 1881» (auf dem Bild «Meister 1881»-Firmengründer Emil Meister mit Tochter), Gebrauch von Fächern.



bereits wieder. Sie symbolisieren Geborgenheit in einer zeitgemässen Form. Traditionalistisch wäre es nämlich, Frauen in Korsetts zu zwingen – und sie damit ihrer zeitgemässen Rolle zu berauben.

Ist der Hipster, der ein aufgeklärtes und zugleich modebewusstes Anderssein vom Mainstream kultiviert, mit seinen auf alt gemachten Kleidern auch eine Art Traditionalist?

Echte Traditionalisten kennen die Ursprünge des Überlieferten. Das Wissen hilft ihnen, die Tradition zu verteidigen. Der Hipster erliegt bloss einem formalen Kult. Er ist kein Traditionalist.

Werden Traditionen wie der Schwingersport oder die Fasnacht Bestand haben?

Solche Bräuche stiften Identität. Ein konstruktiver Umgang mit ihnen – sprich, wenn man Entwicklungsspielräume offen lässt – ist wichtig und bereichernd. Als Kölner weiss ich nur allzu gut, dass der Karneval als grosser gemeinsamer Nenner der Stadt deren oder unsere Identität widerspiegelt. Aber auch er passt sich der Zeit an. Gerade im urbanen Raum entwickeln sich durch Zuwanderung aus andern Regionen oder Ländern neue Formen von Tradition und Identität. Wiederholt man solche Neudefinitionen, werden sie selber zu Traditionen. Spannende Prozesse!

In den letzten Jahren wurde in der Schweiz immer wieder von einer neuen Nationalhymne gesprochen. Die Lust auf Neues scheint gross, aber vielen bricht es doch das Herz, die alte Hymne zu ersetzen.

Wie das Schweizerkreuz zählt Ihre Hymne zu den Staatssymbolen und lässt sich nicht einfach über Bord werfen. Sie mag nicht mehr zeitgemäss klingen, interessant ist aber, dass die Hymne erst seit knapp fünfzig Jahren besteht – für ein Land, das sich schon über siebenhundert Jahre als Staat definiert, nicht viel – und dass sie damals vom Text und von der Melodieführung her ans 19. Jahrhundert und die Nationalstaatenbewegung angelehnt wurde. Wenn das noch dem gemeinsamen Erleben der Staatsgründung entspricht und nicht von oben definiert wurde, hat die Hymne Bestand. Sonst ist auch sie nur Asche und kein Feuer.

Wo definieren Sie die Grenze zwischen Tradition und Fanatismus?

Nur weil Fanatiker ihr Handeln mit Traditionen begründen, hat das nichts mit echter Überlieferung zu tun. Fanatiker haben das Feuer der Tradition nicht verstanden.

Und schliesslich: Prognostizieren Sie bereits eine Gegenbewegung zur «Tradition»?

Es wird Gegentrends geben. Im Augenblick ist es spannend, dass wir es schaffen, Traditionen in unseren Alltag zu integrieren und so neu zu definieren. Im letzten Jahrzehnt wurde uns bewusst, dass wir Traditionen leben können, ohne rückschrittlich zu sein. Wir stellen fest, dass wir damit unsere Kultur bereichern, nicht erdrücken. Die Nostalgiegelle in der momentanen Form wird bald zu Ende gehen. Das Brennen der Traditionen aber – auf identitätsstiftende und kreative Weise – wird weitergehen.

## **DIE LEBENDIGEN TRADITIONEN DER SCHWEIZ**

Die Bedeutung der lebendigen Traditionen unterstrich die Schweiz 2008 mit der Ratifizierung des Unesco-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Mit dem Beitritt verpflichtete sich unser Land, ein Inventar der lebendigen Traditionen in der Schweiz zu erarbeiten und periodisch zu aktualisieren. Zuständig dafür ist das Bundesamt für Kultur. Es führt auf [www.lebendigetraditionen.ch](http://www.lebendigetraditionen.ch) eine Liste mit den unterschiedlichsten Begebenheiten in allen Kantonen.

Als Ergänzung zu den lebendigen Traditionen besteht auf [www.kulinarischeserbe.ch](http://www.kulinarischeserbe.ch) das Inventar «Kulinarisches Erbe der Schweiz». Es umfasst bis anhin rund vierhundert traditionelle kulinarische Schweizer Produkte sowie deren Herstellung, Eigenschaften und Geschichte.

# CORUM



*Miss* **GOLDEN  
BRIDGE**

GOLDEN BRIDGE, DAS EINZIGARTIGE STABWERK



**CORUM**  
LA CHAUX-DE-FONDS · SUISSE

[www.corum.ch](http://www.corum.ch)



Hyatt, Park Hyatt and related marks are trademarks of Hyatt Corporation or its affiliates. ©2014 Hyatt. All rights reserved.

## SUITE 37

MEERSALZPEELING IM CLUB OLYMPUS

HUNDESITTER

BEAUTY, BRAIN UND MOODFOOD

KEINE ANRUF

MEETING IN DER LOBBY LOUNGE

---

PARK HYATT ZÜRICH™

EINES VON MEHR ALS 30 ERLEBENE HOTELS WELTWEIT.  
FÜR RESERVATIONEN BESUCHEN SIE UNS UNTER [ZURICH.PARK.HYATT.CH](http://ZURICH.PARK.HYATT.CH).

---

luxury is personal

## Kleine Meisterkunde

Kundinnen und Kunden holen bei «Meister 1881» Rat zu ihren Juwelen, Uhren und Silberobjekten.

Dieses Mal:  
Rita Schneider weiss alles über Edelsteine –  
und insbesondere über Perlen.



Rita Schneider,  
Verkauf Juwelen und Uhren



## Was macht eigentlich eine Enfileuse?

Das Wort «enfiler» bedeutet auffädeln oder aneinanderreihen. Die Tätigkeit der Enfileuse ist Teil der Ausbildung einer Bijoutierverkäuferin und beinhaltet den professionellen Umgang mit Perlen: reinigen, neu aufziehen und knüpfen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, spezielle Formen aufzuziehen, also zum Beispiel mit sechs bis acht Fäden gleichzeitig.

### Was muss man beim Kauf eines Perlencolliers beachten?

Wenn die Kundin sich für ein schönes Zuchtperlencollier entscheidet, schaut sie immer auf Grösse, Farbe, Form und Lüster. Diese Punkte fliessen auch in die Bestimmung des Preises der Perlen ein. Da wir sehr auf die Qualität der Perlen achten, kann eine Kundin zu einem späteren Zeitpunkt bei uns immer ein passendes Paar Zuchtperlenohrschrauben finden.

### Was kann man tun, damit die Perlen möglichst lange schön bleiben?

Wir empfehlen, die Perlenkette erst anzuziehen, wenn Haarspray und Make-up aufgetragen sind. Diese Produkte greifen den Lüster an. Nach dem Tragen sollten die Perlen mit einem weichen Tuch abgerieben werden. Wenn ein Perlencollier oft getragen wird, empfehlen wir, dieses ein Mal im Jahr neu knoten zu lassen.

### Was gibt es für eine Lösung, wenn einige Perlen beschädigt werden?

Da Perlen ein Naturprodukt sind, sind sie irreparabel. Deshalb müssen beschädigte Perlen ersetzt werden. Die Perlen können jedoch fachmännisch gereinigt werden und die Seidenfäden, die sich durch Feuchtigkeit oder andere Umwelteinflüsse zersetzen können, lassen sich austauschen. Wenn die Pflegepunkte beachtet werden, können die Perlen indessen über Jahre sehr viel Freude bereiten.

Meister Juwelier, Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27

## Neue Bänder braucht die Uhr

Das Lederarmband einer Uhr sollte – bei regelmässigem Tragen – aus hygienischen Gründen alle sechs bis zwölf Monate ausgewechselt werden. Oftmals bedeutet dies eine hohe Investition. Eine Alternative mit interessantem Preis-Leistungs-Verhältnis bietet die Firma Kuki, die Uhrenarmbänder aus hochwertigen Lederarten aus europäischen Gerbereien und in traditioneller Handarbeit fertigt. Diese Uhrenarmbänder wurden speziell für exquisite Uhren und deren Träger mit hohen Ansprüchen an Anschmiegsamkeit und Haltbarkeit entwickelt. Dabei verleiht eine spezielle Machart dem Band eine besondere Flexibilität mit hohem Tragekomfort.

Meister Uhren, Bahnhofstrasse 33, Zürich,  
044 211 19 33



# BEAUTIFUL Things



## FRANCK MULLER

«Infinity Ronde» in Rotgold 750 mit Brillanten,  
Durchmesser 25 bis 45 Millimeter, Quarzwerk.  
ab 14'200 SFr.



## BACCARAT

Vierlichtiger Leuchter «Zenith» aus Kristall.  
7'900 SFr.



## MEISTER 1881 COLLECTION

Manschettenknöpfe in Weissgold 750 mit 16 Brillanten 0,30 Karat –  
dazugehörige Krawattenklammer ebenso verfügbar.  
6'600 SFr.



## MEISTER 1881 COLLECTION

Ring in Gelb- und Weissgold 750 mit einem Rubellit 14,71 Karat.  
16'800 SFr.



**PIAGET**

«Limelight Gala» in Roségold 750 mit Brillanten, Gehäuse mit 32 Millimetern Durchmesser, Quarzwerk.  
 30'700 SFr.



**MEISTER 1881 COLLECTION**

Wildschwein in Sterlingsilber 925, von Hand gefertigt.  
 13'200 SFr.



**MEISTER 1881 COLLECTION**

Armband in Gelb- und Weissgold 750 mit naturbelassenen 12 Saphiren 53,99 Karat und 24 Diamant-Carrés 11,76 Karat.  
 87'000 SFr.



**CHRONOSWISS**

«Sirius Régulateur» mit 40-Millimeter-Gehäuse in Edelstahl und Zifferblatt in Sterlingsilber 925 sowie Automatik-Manufakturwerk.  
 5'600 SFr.



**PIAGET**

Ring «Piaget Rose» in Weissgold 750 gefasst mit 102 Brillanten 1,55 Karat.  
 14'100 SFr.



**GEORG JENSEN**

Vergoldetes Weihnachtsornament «Tauben» – verschiedene Motive verfügbar.  
 28 SFr.

Die neue EBEL Wave,  
18K Gelbgold & Bicolor-Edelstahl,  
Damenuhr mit Diamanten.

EBEL.COM



# EBEL

DAS DESIGN EINER WELLE.  
UNBESTREITBAR EBEL.



**Meister Silber & Tafelkultur**

Augustinergasse 17  
8001 Zürich  
Tel. 044 221 27 30  
silber@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Samuel Ryser

**AUS DEM EIGENEN ATELIER**

Meister 1881 Collection

**VERTRETENE MARKEN**

Baccarat  
Bucellati  
Carl Mertens  
Christofle  
Daum  
De Vecchi Milano  
Ercuis  
Evald Nielsen  
Fürstenberg  
Georg Jensen  
Hamilton & Inches  
Haviland  
Herend  
Hermann Bauer  
Hermès  
Holmsted Design  
Jezler  
Koch & Bergfeld  
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin  
Lalique  
Lappara Paris  
Möhrle Silber  
Moser  
Odiot  
Pampaloni  
Pott  
Puiforcat  
Raynaud  
Reiner Silber  
Robbe & Berking  
Robert Haviland & C. Parlon  
Rosenthal meets Versace  
Rosenthal studio-line  
Royal Copenhagen  
Saint-Louis  
Salimbeni  
San Lorenzo  
Sieger by Fürstenberg  
Sonja Quandt Silber  
Theresienthal  
Venini  
Wilkens  
WK Schleissner Silber

LEBENSART

# Einladung zum Fest

Das spektakulärste Menü verliert seine Ästhetik, wenn es nicht von einer kultivierten und sorgfältig gestalteten Tischlandschaft umrahmt wird.

Der Hirsch aus Tombak von Koch & Bergfeld Corpus gibt den Ton an auf der Tafel mit Hirschporzellan von Gmundner-Keramik, mit dem Besteck «Martelé» in Sterlingsilber 925 von Robbe & Berking, dem Kristallglas «Roland» von Theresienthal, den Kerzenstöcken in Sterlingsilber 925 von Sonja Quandt, der Silberschale mit Hirschen von Hamilton & Inches und dem dekorativen Korben von Sonja Quandt.

VON YOUP VAN RIJN

Was sind die Feinheiten für einen gelungenen Anlass? Wie zaubert man Atmosphäre in einen Raum? Das «Meisterwerk» hat eine Handvoll Empfehlungen für die erfolgreiche Einladung parat. Eine briefliche Einladung zunächst verrät die Kultiviertheit

der Gastgeber. Früher war es schliesslich gängige Praxis, per Brief oder Karte zu einem besonderen Anlass einzuladen. Warum also diese Tradition nicht wieder vermehrt leben? Durch eine persönliche und sogar handgeschriebene Einladung erhält jeder Gast das Gefühl, dass er etwas Besonderes ist und ihn der Gastgeber bei der Feierlichkeit unbedingt dabei haben möchte.

Was gilt es zu beachten, nachdem die Gäste informiert sind und das Menü steht? Wertvolles Porzellan ist natürlich die Essenz des Tafelschmucks. Eine anziehende Ergänzung dazu bilden Tischaccessoires aus Sterlingsilber. Sie lassen die gedeckte Tafel zusätzlich in Glanz erstrahlen. Champagnerkühler, Brotschale, Kerzenständer, Tiere und Serviettenringe aus dem edlen Metall, sie alle sind eine noble Unterstützung für das Porzellan – ganz egal ob auf einem eleganten,



Hier ist alles Gold was glänzt! Der Porzellanservice «Gala» von Versace bringt Glamour auf die Tafel. Dazu passen die Kristallgläser «Royal» von Moser sowie das Besteck «Vendôme» in Sterlingsilber 925 von Sonja Quandt.



rustikalen oder modernen Tisch. Silber passt sich dabei einer üppi- gen Tischdekoration an, aber auch einem elegant gedeckten Tisch.

Kerzen sind ein «Must», und zwar nicht nur für Romantiker. Sie tau- chen jeden Raum in ein besonders angenehm weiches Licht. Feuer fasziniert seit jeher die Menschen und bewirkt jede Menge Atmo- sphäre. Geeignet sind mehrarmige Leuchter aus Kristallglas oder Sterlingsilber oder eine Gruppe kleiner Kerzenstöcke, die auf einem Silbertablett oder direkt auf der Tafel stehen. Dabei dürfen sich die Flammen nicht auf Augenhöhe befinden. Man soll dem Gegenüber in die Augen schauen können.

Accessoires – seien es Porzellanengel an Weihnachten, silberne Schäl- chen, eine Etagère zur Präsentation der Nachspeise, eine Karaffe für den Wein anstatt der Flasche oder farbig verspielte statt der transpa- renten Kristallgläser –, sie alle sind Hingucker und das i-Tüpfelchen für die sorgsam und perfekt gedeckte Tafel. Und zuguterletzt: locker bleiben. Eine perfekte Vorbereitung ist bereits der halbe Anlass. Gäs- te geniessen die Einladung aber umso mehr, wenn Gastgeber ent- spannt am Tisch sitzen.

Es lebe die Komposition: elegantes Porzellan von Bernardaud mit platin- veredeltem Rand oder in Weiss, Kristallgläser und -karaffe von Lalique, Besteck «Riva» aus Sterlingsilber 925 von Robbe & Berking und Champagnerflöten aus Kristall von Baccarat in diversen Farben, sie ergeben ein harmo- nisches Bild.



#### BERATUNG BEI DER AUSWAHL

Jeder Anlass erfordert eine individuelle Note. Meister Silber bietet die Zutaten für Stil und Eleganz auf der Festtafel: rustikal und farbig, klassisch und elegant, modern und puristisch. Egal ob opulentes Tafelarrangement oder strenge Disziplin, das Repertoire reicht von prunkvoller Ästhetik bis zu schlichter Eleganz. Das Meister-Silber-Team berät Kundinnen und Kunden, welches Porzellan mit welchem Besteck kombiniert werden darf, weshalb Sterlingsilber immer passt und welche Kristallgläser auf welche Tafel gehören. Auf Wunsch stellt Meister Silber gleich ganze Kombinationen zusammen.



## MEISTERSTÜCK

# Platzhirsch

Den Silberschmieden im Atelier von «Meister 1881» ist wieder ein grosser Wurf gelungen. Beim röhrenden Hirsch ist der Betrachter Zeuge einer Liebesszene aus dem Tierleben. Das edle Huftier verteidigt mit seinem Imponiergehabe sein Revier und hält die Rivalen fern. Das Geweih, sein markantes Attribut, hilft ihm bei seinem Vorhaben. Das kunstvolle Horngebilde wird jedes Jahr abgeworfen und wieder neu gebildet. Dieses Verhalten macht ihn zum Hirsch auf dem Platz. Das Tier aus der «Meister 1881 Collection» ist 29 Zentimeter hoch und wiegt über drei Kilogramm. Die Skulptur wurde von den begabten Silberschmieden abgegossen, montiert, geschliffen und poliert und das Fell in viel Detailarbeit ausgearbeitet. Warum Silber? Der Meister-Hirsch glänzt und schimmert, und durch seine Präsenz setzt er einen starken Akzent in der Wohnungseinrichtung.

**Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30,  
[www.meister-zurich.ch](http://www.meister-zurich.ch)**



GENUSS

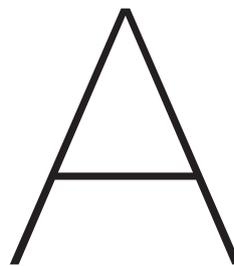
# Im Land des Weins

Über dreissig Jahre schon dauert die Erfolgsstory der international anerkannten Winzer Martha und Daniel Gantenbein in Fläsch in der Bündner Herrschaft.



Der Weidekanter aus der Kollektion «100 Points» von Lalique, erhältlich bei Meister Silber, besteht aus mundgeblasenem und handgeschliffenem Kristallglas.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL



Alles begann mit dem Rebberg des Vaters. Es war im Jahre 1981, da übernahmen Martha und Daniel Gantenbein, die Kauffrau und der Maschinentechner, das Weingut von Martha Gantenbeins Eltern in Fläsch im Bündner Rheintal. Und dann erfolgte das Erlernen des Metiers – von Grund auf.

In der Nähe zum beschaulich-urbanen Chur und zum luxuriösen, traditionsreichen Bad Ragaz, abseits des Durchgangsverkehrs und dafür umgeben von der herrlichen Natur mit dem Rhein, den gesunden, kräftigen Wiesen, den charakterstarken Hügeln und Felsen, liegt das Weingut Gantenbein. Es ist eine unverwechselbare Welt, die viel Ruhe ausstrahlt. Alles wirkt aufgeräumt, organisiert. Gleichzeitig liegt die Aufgeregtheit des Tüftelns, Probierens, beständigen Verbesserns in der Luft. Schliesslich aber sind auch Musse und Genuss Wirklichkeit auf diesem Stück Erde.

Und die Gantenbeins arbeiten gründlich. Im Weinberg wird jede faule Traube aussortiert und bei jedem Blatt entschieden, ob es weggeschnitten werden soll, um der Traube mehr Sonnenlicht zu schenken. «Die Qualität des Weins entscheidet sich im Rebberg, nicht in der Cuverie», sagt Martha Gantenbein mit aller Bestimmtheit. Man spürt eine Unaufgeregtheit, gleichzeitig aber auch eine starke Überzeugung und Freude am eigenen Produkt. Dann ergänzt sie noch: «Retten kann man nicht, was man nach Hause bringt. Es ist die Ausgangslage.» Also



Achtzig Prozent der Rebflächen ist mit Pinot Noir bebaut. Warm schimmert von weitem die Ziegelsteinfassade des Erweiterungsbaus mit Speditionshalle, Cuverie und Gasträum.



Hier lagert der längst über die Landesgrenzen hinaus renommierte Wein in den Eichenholzfässern in der Cuverie.

werden die Rebstöcke wie Gold gehegt. Selbst der Traubentransport wird mit grösster Sorgfalt durchgeführt. Es ist die Aufgabe von Daniel Gantenbeins Vater – der ehemalige Lokführer bringt die Trauben aufs Weingut. Er ist es sich ja gewohnt, wertvolle Fracht zu transportieren. Ganz am Schluss sind es doch auch Sonne und Regen, die einen ganz wichtigen Teil beitragen: «Dieses Jahr hatten wir einen schwierigen Sommer, aber wir haben mit grossem Einsatz das Beste daraus gemacht», erklärt Daniel Gantenbein.

Die Gründlichkeit am Rebberg geht jedoch auch in der Cuverie weiter. Martha und Daniel Gantenbein diskutieren jeden Schritt. Sie fällen jede Entscheidung gemeinsam. Zum Beispiel die hier, wie Daniel Gantenbein erklärt: «Wenn wir Wein umfüllen wollen, lassen wir ihn im Falldruck in die neuen Behälter fliessen, um ihm das Pumpen zu ersparen.» In der Cuverie befindet man sich in einem architektonischen Schmuckstück. Die Fassade ist lichtdurchlässig. Das Tageslicht dringt herein, aber keine direkte Sonneneinstrahlung. Der Perfektionismus setzt sich bei den Fässern fort. Das Holz stammt von verschiedenen Partnern, wird aber als Halbfabrikat zuerst drei Jahre gelagert und getrocknet, bis die Vertrauenshändler die Fässer bauen. Martha und Daniel Gantenbein wollen eben «sicherstellen, dass das Holz perfekt nach unseren Vorstellungen getrocknet wird und die unerwünschten Stoffe aus den Eichenholzdauben entweichen».

Bekäme Leidenschaft einen Personennamen, würde sie wohl Daniel Gantenbein heissen. Das Gespräch über die Fässer wechselt zum Thema des eigenen Weinkellers. «Wir haben noch einen Privatweinkeller. Dort bewahren wir Weine vieler Kollegen von überall her auf», erzählt er und bemerkt dazu: «Man muss schliesslich wissen, was auf der Welt los ist.» Dann führt die Konversation zum Geniessen, zum Kochen und Würzen. Da referiert Daniel Gantenbein dann en détail über die speziellen Aromen, die sein Freund – Koch seines Gastraumes im obersten Stock der Cuverie, den man mieten kann – vertreibt und selber einsetzt: «Seine Gewürze sind die besten. Jeder Tag, an dem ohne sie gekocht wird, ist ein verlorener Tag.»

Seit Martha und Daniel Gantenbein 1981 das Weingut übernahmen ist viel Wasser den Rhein hinabgeströmt – es wurden Preise gewonnen, es wurde ein architektonisches Juwel erstellt und es wurde ein internationales Renommee aufgebaut. Heute werden ihre Weine weltweit mit den besten Burgundern genannt. Ihr Spitzenwein ist aber ausschliesslich über ein kleines Netz von Weinhandlungen zu haben.

## Hundert Punkte für die Weingläser

Ohne das geeignete Glas bleibt ein Teil der Aromafülle eines Weines unbeachtet, oder er verliert sich zwischen Glas und Gaumen. Die Aufgabe des Weinglases besteht darin, das Aroma des Weins zu entfalten und sein Bouquet zu konzentrieren. Diese Funktion – in Kombination mit dem Handwerk der Entstehung von Kristallglas und der Perfektion punkto Form, Grösse und Materie – erfüllen die Kristallgläser von Lalique aus der Kollektion «100 Points», die bei Meister Silber erhältlich sind, in jeder Hinsicht.

Die Serie ist handgefertigt und verbindet modernes Design mit der gewünschten Wirksamkeit – der Entfaltung des Weins. Die gesamte «100 Points»-Kollektion umfasst ein Universalglas, Bordeaux-, Burgunder-, Champagner- und Wasserglas sowie zwei Tumbler in unterschiedlichen Grössen. Ein Weindekanter sowie ein Wasserkrug ergänzen die Serie. Bei Connaisseurs bleibt da kein Wunsch frei.





# ETERNA

Pioneers in Watchmaking  
Since 1856



## Adventic GMT *Eterna Calibre 3914A*

Die neue Adventic GMT ist Zeitgeist pur. Fortschrittliche und innovative Technologie, vereint im Eterna Manufaktur Werk «Calibre 3914A» mit einer zweiten Zeitzone. Ein technisches Meisterwerk der Uhrmacherkunst von Eterna – seit 1856. Eingefasst im zeitgenössischen Design. Die Uhr für den modernen und traditionsbewussten Uhrenliebhaber.

[eterna.com](http://eterna.com)



MUSSE

# In Grossmutter's Küche

Traditionelle Rezepte und Klassiker der authentischen Küche sind beliebter denn je.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

In fast jeder Familie gibt es Rezepte, nach denen bereits Oma kochte oder buk. So war es schon, als die Grossmütter ihrerseits Schürzen tragend hinter dampfenden Kochtöpfen ganze Tage in der Küche verbrachten und nach den Rezepten wiederum ihrer eigenen Grossmütter kochten. Es roch herrlich, und die Düfte zogen durch das Haus bis auf die Strasse. Der typische Geruch etwa von zerflossener Butter, von eingemachten Früchten, des zarten Sonntagsbratens mit brauner Sauce oder von Suppen und Eintöpfen hing oft tagelang in der Luft. Eine herrliche Erinnerung! Die Zutaten und die Weisheiten und Methoden des Zubereitens wurden meist von Generation zu Generation vererbt oder gar unter dem Mantel eiserner Verschwiegenheit ausgetauscht. Das ist erfreulicherweise heute noch so.

Besonders spannend – und mitunter nicht immer ganz aufschlussreich – ist das Durchblättern alter Kochbücher, wo beispielsweise noch Angaben zum Backen im Gasofen aufgeführt sind. Reizend sind auch in alter, gleichmässiger Handschrift geschriebene Linienhefte, in die unsere Vorfahren die Rezepte selbst eintrugen. Solche Zeugen unterstreichen die Bedeutsamkeit und Ernsthaftigkeit des Kochens zusätzlich.

In Zukunft könnten jedoch auch Rezepte von Papa Tim oder Onkel Luca verwendet und vererbt werden. Unsere Enkelkinder werden die Traditionen, Anleitungen und Kochtipps unter anderem auch von ihren männlichen Vorfahren erben und selbst wieder weiterge-

ben. Denn wer in unserer Zeit einen Blick in die Küchen der Familien wirft, sieht oft nicht zuletzt Männer, die die Kochlöffel schwingen und besonders fleissig an Rezepten und Kochideen tüfteln. So könnte im Jahre 2030 ein neues Kochbuch mit dem Titel «Rezepte nach Opas Küche» erscheinen!

Doch bleiben wir für noch für einen Moment bei den Traditionen und lassen den kleinen Exkurs in die Zukunft wieder beiseite – widmen wir uns der Kunst der Konfitürenherstellung.

## Jeder Gomfi ihr Töpfchen

Für die Präsentation der selbst gemachten Orangenkonfitüre auf dem Frühstückstisch eignen sich die liebevoll gestalteten Konfitürengläser aus Kristallglas und Sterlingsilber 925 von Hermann Bauer, die bei Meister Silber in der Augustinergasse 17 in Zürich erhältlich sind. In der 150-jährigen Firmengeschichte der Silbermanufaktur Hermann Bauer wurde von Anfang an Wert auf höchste Qualität und Individualität gelegt. Produkte von zeitloser Ästhetik, höchster handwerklicher Kunst und beständiger Qualität sind daher auch heute noch der Massstab der Silbermanufaktur. Neue Produkte kombinieren stets ein ausgeprägtes Gefühl für Materialien und Formen sowie ein hohes Mass an Liebe zum handwerklichen Detail. Auf diese Weise entstehen Werte von Bestand.



## Das Rezept für Orangenkonfitüre

500 Gramm Gelierzucker 3:1  
Sechs Gewürznelken  
Zwei Kilo Orangen  
Drei Teelöffel Rum  
Zwei Stangen Zimt  
Zwei Sternanis  
Zwei Teelöffel Vanillezucker

Saft inklusive Fruchtfleisch der Orangen – etwa 750 Gramm – mit den Gewürzen vermischen und ein paar Stunden marinieren. Gelierzucker dazurühren und auf dem Herd einmal aufkochen lassen, danach etwa sieben Minuten leicht köcheln lassen. Konfitüre noch kochend bis einen halben Zentimeter unter den Glasrand der heiss ausgewaschenen und im hundert Grad heissen Ofen getrockneten Einmachgläser einfüllen. Um die Konfitüre zu konservieren, kann jedes Glas mit einem halben Teelöffel Rum flambiert werden. Danach die Gläser sofort verschliessen.





# Das Silber zelebrieren

Seit der Gründung lebt die Orfèvrerie Christofle die ständige Innovation und hat so jedes Zeitalter und dessen Lebensart beeinflusst.

1 Chefkoch Thomas Keller und Architekt Adam D. Tihany waren die Kreateure des Champagnerkühlers, der Eiszange und der Schälchen unter dem Label «K+T» mit pur-modernistischem Spirit.

2 «Der Ring tritt auf jedem Objekt der gesamten Kollektion auf und erscheint stets auf eine andere Art, aber immer ist es der gleiche, und er spielt stets seine Rolle. Es ist jedes Mal eine Art Überraschung, ein Wink von mir, da ich in jedes Stück hineinschlüpfte – was ich bei meinen Kreationen oft mache», erklärte Andrée Putman ihre Werke.

Durch seine Kreationen in Silber wurde Christofle zu einem Symbol für Luxus und Eleganz. Auf den Tafeln von Königen und Kaisern in ihren Palästen in aller Welt, im Orient-Express oder auf Luxus Schiffen, in Restaurants oder in Privathäusern sind Christofle-Silberobjekte und -bestecke als Symbol von Kultur und Luxus zu finden.

## Pur und modernistisch

Der Architekt Adam D. Tihany und der Chefkoch Thomas Keller, Koryphäen in ihren jeweiligen Domänen, arbeiten seit einigen Jahren für Christofle. So kreierten sie für das Unternehmen die pur-zurückhaltende, modernistische Kollektion mit Silberobjekten «K+T», benannt nach ihren Nachnamen. Eine Mahlzeit in einem der Restaurants des renommierten Chefs Thomas Keller ist eine

unvergessliche Erfahrung – zum Beispiel im «The French Laundry» im Napa Valley, im «Bouchon» in Las Vegas oder im «Per Se» im Herzen Manhattans. Für seine Gastronomietempel betraute er den Architekten und Designer Adam D. Tihany. Er wird für seine Hotel- und Restaurantinterieurs gefeiert.

Tihany gründete 1978 in New York sein eigenes Studio. Heute ist Tihany Design eine multidisziplinäre Agentur, die alle Designaspekte von der Innendekoration bis zu Grafik, Möbeldesign und Ausstellungsgestaltung abdeckt. Tihany gestaltete das Interieur für dreihundert Restaurants – viele von berühmten Küchenchefs – sowie Boutiquehotels auf der ganzen Welt.

## Zeitlos und elegant

Die französische Designerin Andrée Putman begann ihre Karriere mit einer bemerkenswerten Leistung, indem sie für das Volk erschwingliche Kunst in die französische



## ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR BESTECK

### Christofle schenkt Dessertbesteck:

#### Angebot Privilage

Christofle schenkt sechs Dessertlöffel beim Kauf einer 36-teiligen Ausstattung versilbert.

#### Angebot Sterling Deluxe

Christofle schenkt je zwei Dessertgabeln und Dessertmesser (oder andere Besteckteile vom gleichem Modell und Wert) beim Kauf ab zwei Mal eines vierteiligen Bestecksets (vierteilig = je ein Löffel, eine Gabel, ein Messer, ein Kaffeelöffel).

Zur Auswahl stehen alle aktuellen Besteckmodelle von Christofle aus der Kollektion 2014. Tafel- und Menügröße sind wählbar. Das Angebot ist gültig bis 31. Dezember 2014 und kann nicht mit anderen Aktionen kombiniert werden.



Warenhauskette Prisunic brachte, für die sie Produkte entwarf. In den 1980-er Jahren produzierte Putman Designklassiker aus den 1930-ern der damals noch eher unbekanntem Designer Eileen Gray, Jean-Michel Franck und anderer. In New York schuf sie 1984 das Interieur des Boutiquehotel Morgans. Das schwarz-weiße Kacheldesign für das Hotel bescherte ihr den endgültigen Durchbruch. Für Christofle entwarf Andrée Putman die Kollektion «Vertigo». Ein asymmetrischer Ring präsentiert sich auf jedem Objekt der Linie, die harmonisch, modern und ebenso zurückhaltend daherkommt. Die Silberkollektion besteht aus zwanzig Teilen. Dazu zählen verschiedene Tablett, das Besteck, Kaviarschalen, Butterdose, Käseplatte, ein Kaffee- und ein Teeservice, Messerbänkchen und Serviettenringe, Salz- und Pfefferstreuer, Champagnerkübel und viele mehr.

**Christofle**  
PARIS

Charles Christofle begann seine Karriere 1830 als Juwelier. Sehr früh schon repräsentierte er mit seinem Namen den Begriff der Markenqualität schlechthin und arbeitete von Anfang an mit den jeweils bedeutendsten Künstlern ihrer Zeit zusammen. Christofle ist weltweit als Luxusmarke des Silberschmiedehandwerks anerkannt und bietet exklusive Silberschmiedewaren und Besteckkreationen, seit 1988 auch Porzellan, ab 1996 Kristallwaren und seit 2005 Schmuck.

[www.christofle.com](http://www.christofle.com)

# Das «Goldene Haus»

Zeitlos, minimalistisch und doch opulent – beim Dekor «Ca' d'Oro» veredelt feinstes Poliergold die puren Schwarz-weiss-Kontraste.



Minimalistisch und doch opulent – für «Ca' d'Oro» veredelt feinstes Poliergold pure Schwarz-weiss-Kontraste. Das zarte Goldband wird von Hand auf jedes einzelne Stück der Serie aufgetragen.

Gotische Baukunst regte Michael Sieger dazu an, typische Ornamente filigraner Masswerke aufzugreifen. So spielt «Ca' d'Oro» mit der Form des Vierpasses, die an eine Blume erinnert.



Im Spiel der geometrischen Figuren zeigen sich beim Dekor «Ca' d'Oro» klassische Streifen, Quadrate, Kreise und weitere Muster, die architektonisch anmuten. Es war die gotische Baukunst, die Michael Sieger inspizierte, die Form des Vierpasses aufzugreifen – eines typischen Ornaments unter den filigranen Masswerke der Steinmetze, das abstrakt an eine Blume erinnert.

Ca' d'Oro, der berühmte Palazzo am Canal Grande in Venedig, leiht der Kollektion seinen Namen. Michael Sieger fühlt sich der Lagunenstadt, die sogar einige Jahre seine zweite Heimat war, auf vielfältige Weise verbunden. Hier hat er geheiratet, hier leben noch heute viele seiner Freunde. So ist der neue Dekor ein Ausdruck persönlicher Erfahrungen und Gefühle. «Für mich symbolisiert «Ca' d'Oro» die kostbare Zeit und die vielen besonderen Momente, die man im Kreis geliebter Menschen genießt und mit schönen Dingen bereichert.»

«Ca' d'Oro» ist all jenen gewidmet, die edle Materialien zu schätzen wissen. Das zarte Goldband wird auf jedes einzelne der 35 Teile von Hand aufgetragen und poliert. Es verleiht dem ansonsten reduzierten Dekor seine Wärme. Auch wenn die Teller, Schalen, Tassen und Teeaccessoires miteinander harmonieren, bilden sie vor allem in der Kombination flacher und hoher Produkte spannende Musterkontraste – so wird beispielsweise die gestreifte Espressotasse auf eine kleine Untertasse mit Sternmotiv platziert.

Das Tafelservice verbindet die Qualität eines von Hand gefertigten Manufakturgeschirrs mit universeller Funktionalität. Durchmesser und Masse sind so aufeinander abgestimmt, dass sich alle Teile vielseitig kombinieren lassen – und das bei gerade einmal zweieinhalb Millimetern Wandstärke.



Das Leben mit schönen Dingen und individuellen Akzenten zu bereichern, ist Antrieb und Leidenschaft der Brüder Sieger. Von der lebensfrohen Mode, den kleinen Lederwaren und vielfältigen Teppichen bis zum hauchdünnen Porzellan – der Mut zu überraschenden Farben und Formen sowie immer wieder überzeugende Funktionalität charakterisieren ihre Marke. In der Porzellanmanufaktur Fürstenberg werden die formschönen Porzellanprodukte der Marke «Sieger by Fürstenberg» in traditioneller Handarbeit präzise gefertigt und dekoriert.

[www.sieger-germany.com](http://www.sieger-germany.com)

# Anziehungskraft des Mondes

«Clair de Lune» ist bereits der dritte Dekor auf der Form «Auréole», die im puristischen Weiss für sich steht und gleichzeitig Raum für avantgardistische Gestaltungen bietet.

Mit einer variantenreichen Darstellung des Mondes in Schwarz, Weiss und 24-karätigem Gold kreiert der neue Dekor «Clair de Lune» der Porzellanmanufaktur Fürstenberg immer wieder neue Momentaufnahmen – und lässt jede gedeckte Tafel in ein zeitlos modernes Licht tauchen. Geheimnisvoll, magisch, romantisch: «Clair de Lune» führt auf glanzvolle Weise fort, was Kap-Sun Hwang, einen der renommiertesten Keramikmeister der Gegenwart, zur Grundform «Auréole» inspirierte: Sonne und Mond.

Edel spiegeln sich die verschiedenen Mondphasen auf der erhabenen, scheinbar schwerelosen Form «Auréole». Der Koreaner Kap-Sun Hwang hat bereits in der eleganten Form das Wechselspiel von Sonne und Mond eingefangen, indem er die Tellerspigel als erhöhte Bühne gestaltete. Der Tellerrand wird so zum Lichtkranz – was auf Französisch «auréole» bedeutet.

Der von den Porzellanern in Fürstenberg entwickelte Dekor erscheint auf den ersten Blick als abstraktes geometrisches Muster, das bei näherer Betrachtung den von Licht und Schatten geprägten Wandel des Mondes symbolisiert. Dekorierte Tellerfahnen, Schalen und Tassen werden zur Umlaufbahn des Himmelsgestirns. So wie der Mond schon immer die Phantasie der Menschen beflügelt hat, lädt «Clair de Lune» mit seinen abwechslungsreichen Dekorvarianten zum individuellen Kombinieren auch mit «Auréole» in Weiss ein.



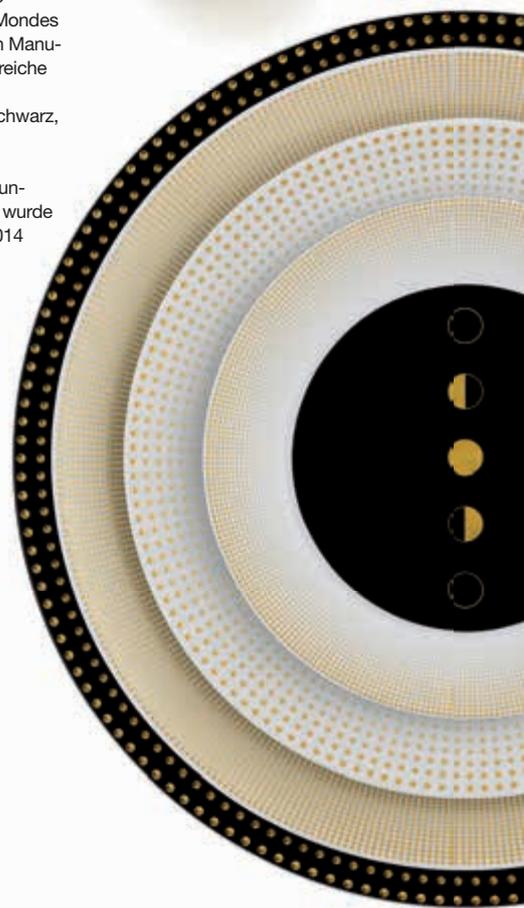
Aussergewöhnliche Handwerkskunst und exklusives Manufakturporzellan sind die Aushängeschilder der Porzellanmanufaktur Fürstenberg. Bereits seit ihrer Gründung 1747 widmen sich die Mitarbeiter der Manufaktur mit Leidenschaft und Kreativität der Produktion von hochwertigem Tafelgeschirr und Geschenkartikeln. Heute steht die Marke Fürstenberg sowohl für traditionelle Porzellankunst, wie auch für innovative Produkte und modernes Design in einzigartiger Kombination mit präziser Handarbeit.

[www.fuerstenberg-porzellan.com](http://www.fuerstenberg-porzellan.com)



Mit «Clair de Lune» verwandelt sich die magische Anziehungskraft des Mondes auf dem hochwertigen Manufakturporzellan in zahlreiche aussergewöhnliche Kompositionen aus Schwarz, Weiss und Gold.

Für die besonders gelungenen Detaillösungen wurde die Form «Auréole» 2014 mit dem «Red Dot Honourable Mention» ausgezeichnet.



# Weibliche Anmut und männliche Kraft

Ein verschollenes Meisterwerk der Porzellankunst erstrahlt in neuem Glanz.

Mit den Leuchtern «Hermen als Kandelaber» erweckt die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) einen bedeutenden Entwurf des Berliner Bildhauers Hans Latt zu neuem Leben. Das Werk ist eine Hommage an zeitlose Schönheit und meisterhafte Handwerkskunst.

Es ist ebenso faszinierend wie kostbar, das repräsentative Leuchterpaar «Hermen als Kandelaber». Zu seiner Neuauflage liess sich

KPM nach mehr als hundert Jahren inspirieren. Denn zur Zeit seiner Entstehung um 1900 wurde das Meisterwerk im neoklassizistischen Stil nur in einer äusserst geringen Stückzahl angefertigt. Der Berliner Bildhauer Hans Latt (1859 bis 1946) hatte es seinerzeit für die Manufaktur gestaltet. Seine Skulpturen im Freien begeistern noch heute durch ihre lebendige Ausstrahlung.

## Macht und Schönheit

In den einander zugewandten Figuren eines Mannes und einer Frau zeigt sich Latts gestalterisches Ideal, den menschlichen Körper in seiner natürlichen Ästhetik wiederzugeben. Hier begegnen sich weibliche Anmut und männliche Kraft – gefertigt aus feinstem Berliner Manufakturporzellan. Die Frau hält in der Hand einen Spiegel als Symbol der Schönheit. Demgegenüber galten die Fasces – ein Rutenbündel mit Beil, das der Mann in seiner Armbeuge hält – in der Antike als Sinnbild der Macht.

Die perfekte Beherrschung des Handwerks schafft vollkommene Meisterwerke von bleibendem Wert.





Nach mehr als hundert Jahren liess sich KPM vom Leuchterpaar «Hermen als Kandelaber» zu einer Neuauflage inspirieren.

Die Figuren sind als Hermen gestaltet: Ihre Oberkörper scheinen aus den sich nach unten verjüngenden Pfeilern herauszuwachsen. Eingerahmt werden sie von jeweils zwei seitlich angesetzten Leuchterarmen aus Bronze. In den reichen Details setzt sich Latts Streben nach klassischer Natürlichkeit fort. Dies vom weichen Faltenwurf der Tücher bis hin zu den Kerzenhaltern in Form von Blütenkelchen.

### Höchste Handwerkskunst

Die Ausarbeitung des komplexen Entwurfs ist eine handwerkliche Herausforderung, die jahrzehntelange Erfahrung und höchstes Geschick voraussetzt. Die 55 Zentimeter hohen Figuren bestehen aus bis zu 19 Einzelteilen, die im noch feuchten Zustand nahtlos garniert – also zusammengefügt – werden. Die Vergoldung der Applikationen am Pfeiler wird mit 24-karätigem Gold von Hand aufgetragen.



Die KPM Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin ist eine der ältesten Manufakturen Europas. Seit über 250 Jahren entstehen in den Berliner Ateliers Porzellane in filigranster Handarbeit. In internationalen Designsammlungen vertreten, begeistern sie durch zeitlose Ästhetik und höchste Qualität. Seit der Gründung der Manufaktur durch Friedrich den Grossen steht das kobaltblaue Zepter als Markenzeichen für handgefertigten Luxus, stilbildendes Design und beständige Werte.

[www.kpm-berlin.com](http://www.kpm-berlin.com)

# Vom guten Geschmack zu schönster Verwendung

Mit dem Cognacbecher und der Kollektion «Argent de Poche» verbindet Puiforcat Formeneleganz und Nützlichkeit.



Seit fast zwei Jahrhunderten ist Puiforcat nicht nur ein Meisterbetrieb für erlesene Tischkunst, sondern auch für Liebhaber- und Sammlerstücke.

Dank unvergleichlichem Knowhow schreibt die Pariser Luxusartikelmanufaktur unermüdlich ihren Ruf als absolute Expertin zeitgenössischer Silberschmiedekunst fort. Mit gediegenen Unikaten, die die Kunst des guten Geschmacks zelebrieren, und Objekten für die Dekoration sowie für den täglichen Gebrauch bietet Puiforcat eine komplette Palette der «Art de vivre orfèvre».

Auch 2014 setzt das Traditionshaus alles daran, Alltägliches aussergewöhnlich zu gestalten. Geboten werden Metamorphosen, die die perfekte Alchemie zwischen Erinnerung und Innovation schaffen: Mit dem kühn geformten Cognacbecher erfindet Puiforcat eines seiner bezeichnendsten Objekte neu, während die Linie «Argent de Poche» von Pauline Deltour eine Reihe von Gegenständen beinhaltet, die man täglich verwendet und in der Tasche zu tragen pflegt. Es sind beispiellose Teile, die bisweilen an die Grenzen der Silberschmiedekunst stossen.



- 1 Der Fuss des Cognacschwenkers kann auch als Deckel eingesetzt werden.
- 2 Der Kartenhalter so wie auch alle anderen Objekte können personalisiert werden.
- 3 Das Rillenmotiv wiederholt sich bei allen Accessoires – so wie auch bei der Geldscheinklammer.
- 4 Die geometrische Ästhetik von Jean Puiforcat ist besonders beim Zigarrenschneider gut erkennbar.
- 5 Auch Objekte des täglichen Bedarfs – wie der Schlüsselanhänger – sollen nützlich und gleichzeitig edel sein.

### Ritual für die Sinne

Nach der unvergleichlichen Trinkerfahrung mit dem Champagnerbecher – er entstand aus einer Begegnung mit dem Champagnerkreatur Bruno Paillard – setzt Puiforcat seine Erforschung des guten Geschmacks fort und erfindet den herkömmlichen Cognacschwenker neu: als Cognacbecher aus massivem Silber und Vermeil.

Dieser aussergewöhnlich geformte Becher, ein Werk des jungen Nachwuchstalents Léo Dubreuil der Pariser Kunsthochschule École Boulle, bringt den kräftigen Geschmack und die Finesse des Cognacs erst richtig zur Geltung. Die grosszügige Formgebung, der Doppelfunktionsdeckel und die feine Goldbeschichtung der Innenseite tragen dazu bei, die Reinheit der Aromen zu bewahren: ein wahres Ritual für die Sinne. Der Deckel kann abgenommen werden und dient dann als Halterung des darauf majestätisch thronenden Bechers.

### Zehn kleine Objekte

Die Produktlinie «Argent de Poche» – es sind zehn kleine Objekte für den täglichen Bedarf, die den Alltag schöner zu gestalten helfen. Bandmass, Pillendose, Schlüsselanhänger,

Zigarettdose: Pauline Deltour hat für Puiforcat Accessoires aus massivem Silber geschaffen, die der Kunst der nützlichen, aber auch schönen Verwendung dienen. Volumen und Dekorelemente illustrieren die typischen Merkmale und das Knowhow des Unternehmens: Die in Quadrate eingearbeiteten Kreise spielen auf die geometrische Ästhetik von Jean Puiforcat an. Das spiegelpolierte, von feinen Linien durchzogene Finish gibt das klassische Rillenmotiv wieder. Die erlesenen Designartikel sind exklusive Geschenke für andere oder für den Eigenbedarf und können auf Wunsch mit einer Handgravur versehen werden.



**PUIFORCAT**  
PARIS

Zwischen Tradition und Modernität beweist Puiforcat, dass fachliches Können aussergewöhnliche Meisterstücke edler und eleganter Machart hervorbringt. Von der Kunst des guten Geschmacks reichen die Objekte zur Fertigkeit der schönen Verwendung. Die Werke der Maison Puiforcat sind für den täglichen Gebrauch, sie vereinen die Schönheit und die Nützlichkeit – und sie bergen eine vielversprechende Zukunft als Klassiker von morgen.

[www.puiforcat.com](http://www.puiforcat.com)



# Silber für Generationen

Die erlesenen Schmiedearbeiten der deutschen Tafelsilbermanufaktur Sonja Quandt findet man in den ersten Häusern am jeweiligen Platz.



Im Jahre 1860 gründete der Wiener Goldschmied Johann Stanislaus Nepomuk Kühn im Herzen der alten Stauferstadt Schwäbisch Gmünd eine Silberschmiede. 1886 wurde diese von seinen Söhnen Emil und Gustav übernommen, die sie fortan unter dem neuen Namen Gebrüder Kühn führten. Schnell entwickelte sich ein florierendes Unternehmen, dessen Erzeugnisse das Einhorn als Punze trugen – das Wappentier von Schwäbisch Gmünd.

Im Jahr 1984 übernahm Sonja Quandt die Silberwerkstätten. In der Traditionsschmiede wird weiterhin erlesenstes Tafelsilber für die ganze Welt hergestellt – seit diesem Jahr bereichert um eine neue Leidenschaft: echtsilberne und versilberte Bestecke.

## Lebenslängliche Erinnerungen

Die weltweit renommierte Silberschmiede ist seit mehr als 150 Jahren ein Symbol für



- 1 Das Besteck «Bauhaus» – der Stil, der auf das Wesentliche reduziert – ist eine Designikone der Moderne. Es besteht aus Sterlingsilber 925 oder ist in einer 150-Gramm-Exklusivversilberung erhältlich.
- 2 Der Leuchter «Hammer-schlag» und der Krug «Ebony» mit Ebenholzgriff und einem Liter Inhalt sind handgehämmert und aus Sterlingsilber 925 gefertigt oder mit einer Exklusivversilberung erhältlich.
- 3 Prachtvolle Details, Sterlingsilber 925 oder eine 150-Gramm-Exklusivversilberung zieren das Besteck «Vendome», das nach einem der fünf königlichen Plätze in Paris benannt ist.
- 4 Das zweiteilige Tranchierbesteck «Jagd» besteht aus Sterlingsilber 925 oder weist eine 150-Gramm-Exklusivversilberung auf.



herausragende Kreationen in höchster Qualität. Inspiriert durch die unterschiedlichen historischen Epochen, entstand im Laufe der Zeit eine ausgefeilte und einzigartige Silberkollektion. Neben den erfolgreichen Serien werden auch viele Sonderanfertigungen nach den Wünschen der Kunden gefertigt: Entwürfe für Königshäuser und Paläste, Ausstattungen für Yachten, Luxushotels oder Spitzenrestaurants. Insbesondere die Kreationen für Liebhaber edlen Silbers liegen Sonja Quandt am Herzen. Das Ergebnis sind Einzelstücke im Geist der handwerklichen Tradition, gefertigt in den Werkstätten einer der ältesten Silbermanufakturen Europas: einzigartige, handgefertigte Kunstwerke, die Begegnungen zu wertvollen Momenten machen – zu Erinnerungen ein Leben lang.



Sonja Quandt:  
 «Meine Vision ist, jeden Tisch, jede Tafel in eine perfekt anmutende Szenerie zu verwandeln. Jedes Teil unserer Kollektion ist einzigartig und ein Stück von bleibendem Wert. Gemeinsam mit unseren Silberschmieden entwerfe ich alle Silberstücke in ihren Formen und Verzierungen mit grosser Leidenschaft.»

18  60  
 SONJA QUANDT

Sonja Quandt erhob Tradition und Leidenschaft zu ihrem Markenzeichen. Ihre Produktentwürfe werden von geschickten Fachleuten in Hunderten von Arbeitsstunden von Hand gefertigt.

[www.sonja-quandt.com](http://www.sonja-quandt.com)

# It's tea time!

Um der Zeremonie des Teetrinkens die gebührende Eleganz zu verleihen, bieten sich Teeservices der Silbermanufaktur Jezler bestens an.



Die englischen Scones werden mit Konfitüre und Clotted Cream genossen.

**W**ie kam der Tee nach England? Er hielt im 17. Jahrhundert in Grossbritannien aus China Einzug. Tee war jedoch zuerst so teuer, dass ihn sich nur die High Society und der Adel leisten konnten. Als bald entwickelte sich bei den Engländern jedoch die englische Teekultur, die noch heute im ganzen Land Bestand hat. Es ist ein Luxus, der zelebriert wird. Und je nachdem, womit man in England seinen Tee zu sich nimmt, hat die Tea Time einen anderen Namen: Light Tea oder Afternoon Tea sind der Nachmittagstee, der Royal Tea wird mit Champagner oder Sherry ausgeschenkt, und der High Tea ist eine Mahlzeit, die zwischen 17 und 19 Uhr serviert wird und eine Mischung aus Afternoon Tea und Abendessen darstellt. Sie wird am Esstisch – am sogenannten High Table – eingenommen. Der High Tea wird meist nur zu besonderen Anlässen wie bei Einladungen mit Gästen serviert. Dazu werden in der Regel kalte Fleischgerichte, Salate, Gemüse, Kuchen und



Früchte gereicht. Nicht fehlen dürfen die Scones – die weichen, krustenlosen Teebrötchen – mit Konfitüre und Clotted Cream – dickem, streichbarem Rahm – sowie Gurken- und Lachssandwiches.

### Etagère und Teeservice aus Schaffhausen

Auch bei uns wird der High Tea zelebriert. In Zürich etwa laden gleich mehrere Hotels zur Nachmittags- und Abendzeit zur Teezeremonie.

Um dem Genuss des High Tea auch im privaten Rahmen gediegen zu frönen, eignen sich die Etagère «Munot» sowie das Teeservice «Château» von Jezler aus Schaffhausen hervorragend. Das Teeservice wurde in den 1950-er Jahren geschaffen. Die Kombination von Silber und ausgesuchtem dunklem Ebenholz fasziniert durch eine unübertroffene, schlichte Eleganz.

«Château» entfaltet seine wahre Schönheit auf dem gedeckten Tisch von Kennern und Liebhabern. Die Produktelinie umfasst die Teekanne mit einem Liter Inhalt, Crémier sowie Heisswasserkanne, Zuckerschale mit

und ohne Deckel, Plateaus in diversen Grössen in runder und ovaler Ausführung sowie natürlich Teelöffel.

Beim High Tea darf freilich die Etagère für die Präsentation von süssem oder salzigem Gebäck nicht fehlen. Jezler bietet hier zwei Grössen – die zwei- und die dreistufige Ausführung – an. Die zierlichen und dezenten Formen beider ergänzen das «Château» Teeservice perfekt. Ihren Namen verdanken die Etagères «Munot» natürlich dem Wahrzeichen von Schaffhausen, der Festung Munot. Entwickelt und kreiert wurden sie im Jahre 2004.

Teekultur wie in England: Die Etagère «Munot» und das Teeservice «Château» von Jezler sind in Sterlingsilber 925 gefertigt worden.



1822 gründete Johann Jacob Jezler in Schaffhausen eine Silbermanufaktur, um «Gerätschaften von Silber für ein ausgesuchtes Publikum von Zunftherren und Kirchenoberhäuptern» zu schmieden. Jezler stellt heutzutage als einzige Schweizer Manufaktur ausnahmslos Produkte aus Sterlingsilber 925 her. Jedes der Meisterwerke ist einer langen, wertvollen Tradition und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

[www.jezler.ch](http://www.jezler.ch)

# Glanz, Beständigkeit und Werte

Die Silbermanufaktur Wilkens blickt aus der Tradition heraus in die Zukunft.



Wilkens-Bestecke und -Tafelaccessoires definieren sich nicht über ihre Funktion. Sie sind ein Wert – und eine Haltung. Bei Wilkens geht es seit 1810 nicht nur ums Dinieren oder den gedeckten Tisch, sondern um Wertschätzung, Leidenschaft und den Sinn für das Besondere. «Wir sind die älteste Silbermarke der Welt. Darauf sind wir natürlich sehr stolz. Die Wilkens-Silbermanufaktur hat eine über

200-jährige Historie. Aber wir wollen gar nicht zurückblicken. Die Geschichte ist sowieso in uns verankert. Unser Blick richtet sich nach vorn. Im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen unsere heutigen Kunden und – ganz entscheidend – die nächsten Generationen. Wilkens-Bestecke und -Accessoires sind etwas Bleibendes. Wir kommen nicht aus der Mode, weil wir über ihr stehen», konstatiert André Gercken. Er leitet heute mit Frank Kinze als geschäftsführendem Gesellschafter die Silbermanufaktur.

1



## Made in Bremen

Die Welt rast nur so an uns vorbei. Sie ist nicht mehr bestimmt von der Abfolge Zustand - Veränderung - Zustand. Längst ist der Wandel zur einzigen Konstante geworden. Als Einzelne haben wir immer mehr Wahlmöglichkeiten. Zuverlässige Zeitanker verschwinden aber mehr und mehr – bis auf wenige. «Wir wollen solch ein beständi-



«Palladio» zählt mit seiner klaren Form, seiner spannungsreichen Linienführung und seinen ausbalancierten Proportionen zu den erfolgreichsten Besteckentwürfen.

ger Zeitanker sein», sagt André Gercken. Zuverlässigkeit und Loyalität sind denn auch in vielerlei Hinsicht die Grundpfeiler des Unternehmens. So ist es nur konsequent, dass die Manufaktur immer noch in ihrer Gründungsstadt, der Hansestadt Bremen, ansässig ist. Eine andere tragende Säule der Unternehmensphilosophie ist die Nachhaltigkeit – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Sie findet sich in der über zweihundert Jahre bestehenden Manufaktur, wo in handwerklicher Präzision Bestecke und Wohnaccessoires angefertigt werden, die noch in Hunderten von Jahren und weitergereicht von Generation an Generation für sich selbst stehen und die Menschen durch genussvolle Stunden begleiten. Es sind stets Stunden und Momente, die anhalten, gleich wie hektisch die Zeiten sind. Mit Wilkens werden auch weiterhin Stimmungen, Gedanken und Gespräche verbunden sein, die haften bleiben.

- 1 Das versilberte Tablett und die Etagère der Kollektion «Ambassador» haben einen Durchmesser von 39 mal 29 respektive eine Höhe von vierzig Zentimetern.
- 2 Die Etagère mit 28 Zentimetern Höhe sowie die kleine Schale der Kollektion «Facette» sind versilbert und wirken verspielt und modern.
- 3 Der fünflichtige Leuchter «Ambassador» ist 43 Zentimeter hoch und versilbert.



2



3



**WILKENS**  
Silbermanufaktur seit 1810

Die Silbermanufaktur Wilkens steht seit über zweihundert Jahren für hochwertigste Schmiedekunst und künstlerisch gestaltete Bestecke, Tafelaccessoires sowie Geschenkartikel aus Silber. Eine Vielzahl namhafter Designer prägte Wilkens als die «Marke der Künstler», die heute über eine der umfangreichsten Bestecksortimente aller Stilepochen verfügt. Der Bremer Gold- und Silberschmiedemeister Martin Heinrich Wilkens begründete die heute älteste Silbermarke der Welt bereits 1810.

[www.wilkens-silber.de](http://www.wilkens-silber.de)

# FRANCK MULLER

## GENEVE



V A N G U A R D

[WWW.FRANCKMULLER.CH](http://WWW.FRANCKMULLER.CH)



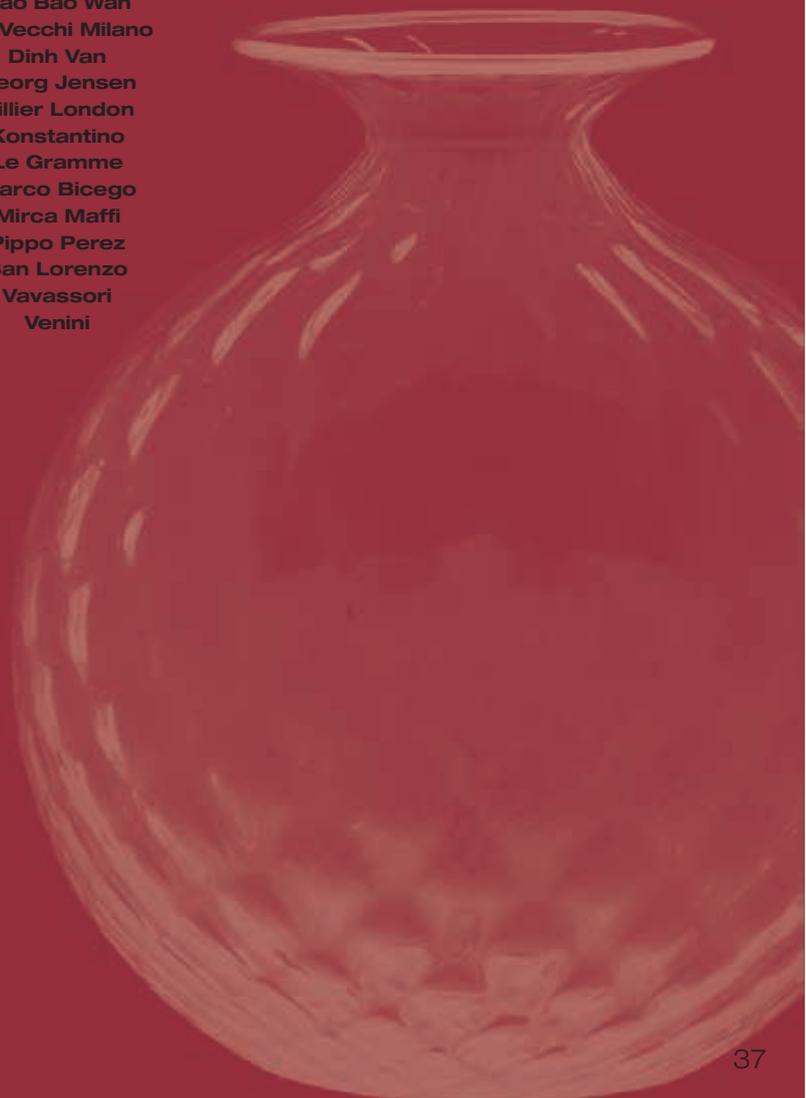
**Meister Schmuck & Geschenke**

Münsterhof 20  
8001 Zürich  
Tel. 044 211 14 66  
boutique@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Samuel Ryser  
Leitung Boutique:  
Stephan Kündig

**VERTRETENE MARKEN**

Bahina Jewels  
Bao Bao Wan  
De Vecchi Milano  
Dinh Van  
Georg Jensen  
Hillier London  
Konstantino  
Le Gramme  
Marco Bicego  
Mirca Maffi  
Pippo Perez  
San Lorenzo  
Vavassori  
Venini



INSPIRATION

# Verrückt nach Vasen

Wer behauptet, Vasen seien nur für die Blumen und Pflanzen da, irrt gewaltig.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Was haben Chanel «No. 5», «Die Leiden des jungen Werthers» von Johann Wolfgang von Goethe und die «Kelly Bag» von Hermès gemeinsam? Sie sind wahre Klassiker! Was sich so lange bewährt, hat das Zeug zum Evergreen, dem nie aus der Mode kommenden Lieblingsstück.

Die mundgeblasenen und handgefertigten Vasen von Venini besitzen dieses Potential. Die intensiv leuchtenden Glasobjekte sind formschöne Accessoires und übernehmen neben ihrer Verantwortung für das Überleben von Blumen auch eine wichtige Rolle in der Innendekoration. Solche kunstvollen Gefäße wurden in der Antike noch hauptsächlich als Vorratsbehälter verwendet. Heute sind sie eine stilvolle Wasserquelle für Blumen und Zweige, unterstreichen aber auch den individuellen Wohnstil. Immer wieder neu arrangiert, wirken sie auch ohne Blumen und Pflanzen und setzen wohlthuende, warme Akzente. Nebeneinander gereiht oder als Gruppe arrangiert auf dem Kamin, auf dem Fenstersims, auf Sideboards, Schränken und Tischen funktionieren die Einzelstücke von Venini mit den klaren Linien und in den vielen Farben wie ein modernes Stillleben. Es sind faszi-



## ES WEIHNACHTET

Ein Arrangement mit leuchtend schönen Vasen der verschiedenen Kollektionen von Venini ersetzt fast die Weihnachtsdekoration vor und während den Festtagen. So lässt sich mit der Wahl der richtigen Vase der Wohnbereich ganz einfach an die jeweilige Jahreszeit anpassen.



### **STILLEBEN AUF DEM CHEMINÉE**

Die Vase «Monofiori Balloton» (links) ist erhältlich in verschiedenen Grössen und Farben. «Bolle» (Mitte und rechts) sind zwei der fünf bereits 1966 gestalteten Vasen, bei denen zwei Teile des Glases verbunden werden, solange sie noch heiss sind.





nierende Objekte, und die unterschiedlichen Kollektionen von Venini können miteinander kombiniert werden. Dabei beeinflussen sie die Stimmung in einem Raum. Egal ob bauchig, flaschenförmig oder kugelförmig, die Glasobjekte passen sowohl von der Form als von der Farbe her wunderbar zusammen.

Das Geheimnis der 120 Venini-Tönungen liegt in den speziellen Formeln. Die Anleitungen werden im Rezeptbuch der Glashütte seit langen Jahren sorgfältig aufbewahrt und sind Teil des Erbgutes, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Es ist die Farbenleuchtkraft, die die Venini-Vasen so besonders auszeichnet und sie von allen anderen unterscheidet. Aber auch die hohe Kunst der Glasbearbeitung von Venini spiegelt sich in jedem der signierten Unikate wider.

Ob dem Glasbläser, der sein altes Handwerk am Ofen fast genauso wie vor 2000 Jahren ausübt, bewusst ist, dass seine Kreationen den Weg von Venedig in die weite Welt finden? Er wird sich wohl keine Gedanken darüber machen, wo jede einzelne der Vasen stehen wird. Aber er würde sich bestimmt darüber freuen, wenn er die Arrangements «seiner» Vasen überall auf der Erde betrachten dürfte. Wenn er die leuchtenden Augen sähe, wenn jemand eine Venini-Vase geschenkt bekommt. Denn Vasen sind immer eine besondere Geschenkidee – für alle Anlässe.

Die Boutique von «Meister 1881» im Münsterhof verfügt über ein grosses Sortiment der venezianischen Schönheiten. Sie begleiten einen durchs ganze Leben und erinnern jeden Tag an schöne Momente und unterschiedlichste Situationen.

### **SANFTE FARBEN UND FORMEN**

Die verschiedenen Formen und Farben sind Teil des Erbgutes von Venini, der Glashütte, die auf der Insel Murano bei Venedig beheimatet ist.



WUNSCHLISTE

# Geschenkideen für Weihnachten

Die Boutique von «Meister 1881» bietet ein Sortiment nicht alltäglicher Schmuckstücke internationaler Marken.



Armreif, Collier und Ring aus der Kollektion «Impression» des französischen Unternehmens Dinh Van werden in Weissgold 750 und mit Diamanten gefertigt.

## VON YOUP VAN RIJN

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Und wer in der Boutique von «Meister 1881» die Auslagen studiert und für sich ein Geschenk aussuchen darf, sieht sich nicht selten vor ein Dilemma gestellt. Die feinen Kreationen aus aller Welt von Dinh Van, Konstantino, Pippo Perez, Marco Bicego, Nesper und vielen mehr sind dabei allerdings ein wohlthuendes Kontrastprogramm zum aktuell sehr präsenten Statement Schmuck.

Das Schmucklabel Dinh Van wurde 1965 vom Goldschmied Jean Dinh Van in Paris gegründet. Er öffnete seine eigenen Werkstätten mit dem Ziel, lebenschte, essentielle Kreationen herzustellen. Sie sind zeitgenössisch und zeitlos zugleich und bieten klare, einfache Formen. Schmuck von Konstantino entsteht in Handarbeit in Athen und wird weltweit in ausgesuchten Geschäften verkauft. Auch internationale Stars haben Gefallen an den griechischen Schmuckstücken gefunden. Konstantino Sioulas, Schöpfer der Schmuckmarke, lässt sich von der Kunst und Mythologie Griechenlands inspirieren.



«Nykta» ist der Name der Armspange in Sterlingsilber 925 sowie Gelbgold und mit zwei Onyxen des griechischen Designers Konstantino.



Fein und klein sind die Schmuckstücke des Italieners Pippo Perez. Das Bracelet aus Roségold 750 und gewachstem Cord verfügt über weisse und braune Diamanten.

Die Preziosen der Kollektion «Murano Diamond» von Marco Bicego aus Italien haben einen schönen Seideneffekt. Der Fingerring ist aus Gelb- und Weissgold 750 sowie Brillanten geschaffen.



Zu den Griechen und Franzosen gesellen sich die bezaubernden Kreationen der italienischen Schmuckmanufaktur Pippo Perez. Diese sorgen mit den mit farbigen Edelsteinen besetzten Schmuckstücken für Furore. Die Schmuckstücke von Marco Bicego – ebenso aus Italien – sind sinnliche Kreationen, die pures Licht verströmen und zeitgenössisches Design mit alter Goldschmiedetradition verbinden. Aus Deutschland kommen die lieblichen Perlenkreationen von Nesper. Das wichtigste Qualitätskriterium ist für das Unternehmen die Perlmuttschicht und der daraus resultierende tiefe, seidige Schimmer – die Emotion einer Perle.

Allen Marken gemeinsam ist das Filigrane, bei allen handelt es sich ausserdem um traditionelle Macharten mit höchstem Qualitätsanspruch, umgesetzt in moderne, zeitgemässe Kreationen, die nicht alltägliche Kombinationsmöglichkeiten von verschiedenen Goldtönen oder unterschiedlichen Materialien wie Cord, Satin und Diamanten bieten. Die Boutique von Meister 1881 lädt ein, verschiedene Kombinationen auszuprobieren und Schmuckstücke passend zum eigenen Stil zu finden. Auch verschiedene Marken können miteinander getragen werden. Der Trend, mehrere Teile gleichzeitig anzuziehen – das Layering – ist mit diesen Schmuckstücken eine einfache Herausforderung.



Den Anhänger aus Weissgold 750 mit einer Südseeperle und Brillanten hat das deutsche Label Nesper gefertigt.



Im italienischen Hause Pippo Perez wurde der Minianhänger «Pinecone» aus Weissgold und mit weissen und braunen Diamanten kreiert.



Marco Bicego bietet mit der «Murano Diamond»-Kollektion in Gelb- und Weissgold 750 und Brillanten einfach zu kombinierende Colliers, Ohrhänger und Ringe.

# 110 Jahre Design und Innovation

Die Marke Georg Jensen repräsentiert jede führende Designbewegung des 20. Jahrhunderts.



In Herzen der Geschichte von Georg Jensen steht der Gründer selbst. Der gelernte Bildhauer Jensen war beschenkt mit Innovations- und künstlerischem Erfindungsgeist und machte sich auf, einen kühnen, neuen Weg des Silberdesigns zu beschreiten. In seinem reizenden, zentral in Kopenhagen gelegenen Geschäft entwarf, produzierte und verkaufte er Hohlware, Besteck und Schmuckstücke aus Silber. 1904 gründete Georg Jensen das Unternehmen, das bis zum heutigen Tag seinen Namen trägt. Die Georg-Jensen-«Archive Collection» ist eine sorgfältig kuratierte Auswahl der legendären Schmuckstücke aus dem Archiv. Die einzigartige Sammlung umfasst Stücke aus den 1950-er, 1960-er und 1970-er Jahren, die modernes Design perfekt widerspiegeln. Sensibilität für die Kunstströmungen der betreffenden Zeit ist dabei gepaart mit einer nostalgischen Anspielung auf die Vergangenheit.

Georg Jensen. Es handelt sich um modernes Design mit einer leicht sehnsuchtsvollen Verneigung vor der Vergangenheit. Die Ohrhänge bestehen aus handgezogenem Silberdraht und organisch geformten Tropfen. Jeder von ihnen weist eine andere Form auf. Astrid Fog schuf schon 1969 ihre erste Schmuckkollektion für Georg Jensen. Von Beginn an genossen ihre Kreationen breite Anerkennung. Ihr Schmuck für Georg Jensen hat unter den modischen Trendsettern viele Anhänger. In die Designs liess Fog ihr Flair für Mode einfließen. Neben Gebrauchsgegenständen und Schmuck arbeitete sie auch mit Modedesign – sowohl für die Haute Couture als auch für die Alltagsmode. Durch diese Erfahrung entwickelte sie ein wunderbares Gespür für den Geschmack des Publikums. Ihre Auffassung im Bereich Modedesign ist auch der Schlüssel für ihren Erfolg bei der Schmuckgestaltung, denn sie beweist eine grundsätzliche Achtung vor dem Material.

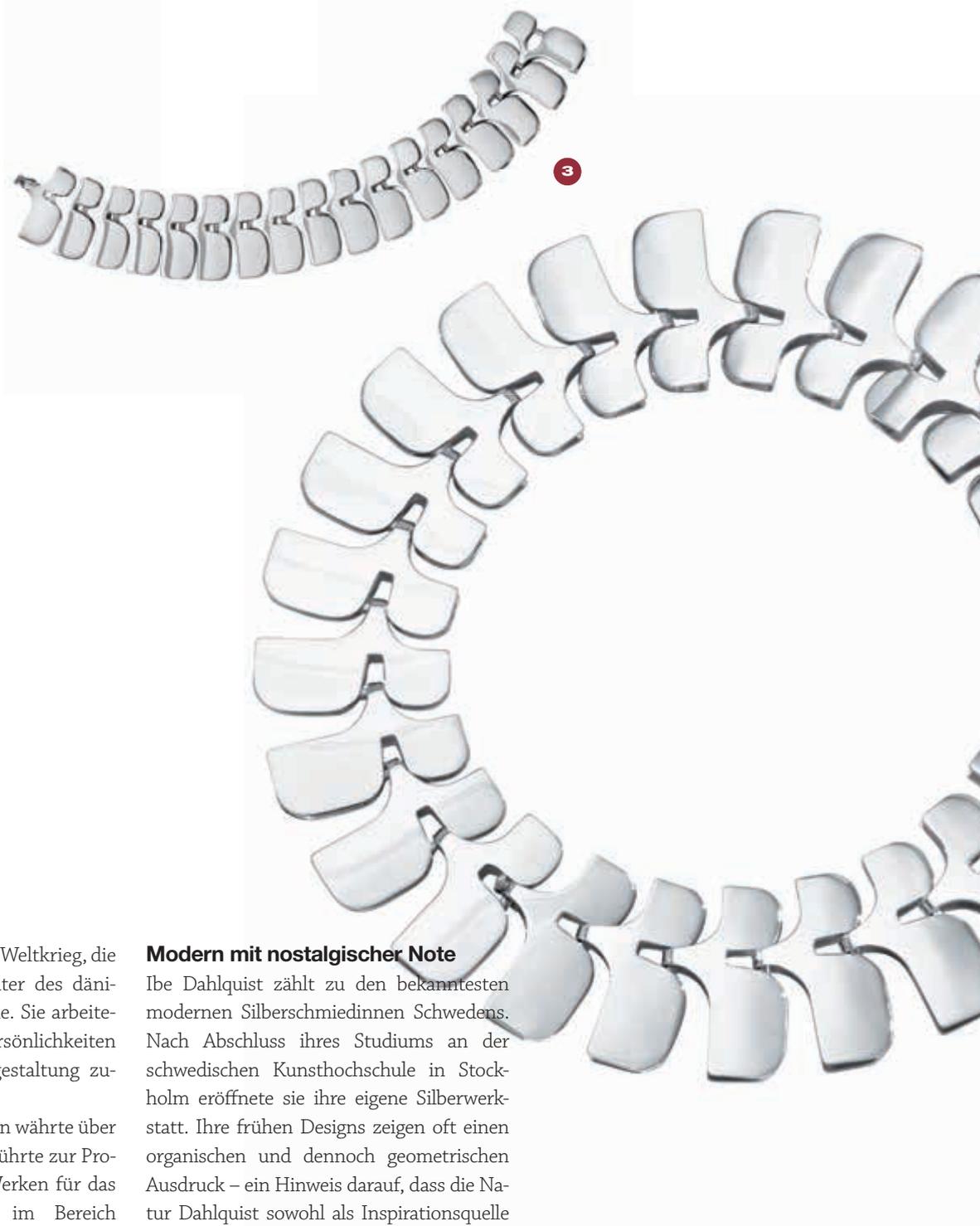


## 1971 kreiert und erst 2013 gefertigt

Die von Astrid Fog 1971 entworfenen Ohrhänge sind ein bis 2013 noch nie umgesetztes Schmuckstück aus den Designarchiven von

## Aus dem Goldenen Zeitalter

Nanna und Jørgen Ditzel gelten als führende Möbel- und Schmuckdesigner des 20. Jahrhunderts. Am produktivsten waren sie



- 1 Die Ohringe weisen organisch geformte Tropfen auf und sind aus Sterlingsilber 925 gearbeitet. Sie wurden bereits 1971 von Astrid Fog entworfen.
- 2 Der Armreif mit dem integrierten Verschluss – hergestellt ebenfalls aus Sterlingsilber 925 – wurde 1960 von Nanna und Jørgen Ditzel geschaffen.
- 3 Ibe Dahlquist designte 1965 die moderne und mit nostalgischer Note anmutende Halskette und das Bracelet für Georg Jensen, die aus Sterlingsilber 925 gefertigt werden.

in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, die auch als das Goldene Zeitalter des dänischen Designs bekannt wurde. Sie arbeiteten mit den berühmtesten Persönlichkeiten der skandinavischen Kunstgestaltung zusammen.

Ditzels Verbindung mit Jensen währte über ein halbes Jahrhundert und führte zur Produktion von mehr als 150 Werken für das Unternehmen, vorwiegend im Bereich Schmuckdesign. Unter anderem entstand 1960 der Armreif mit dem integrierten Verschluss.

Nanna und Jørgen Ditzels unerschöpflicher Innovationsgeist bei der Verarbeitung von Silber und Gold brachte im Verlauf von fünf Jahrzehnten unzählige Schmuckstücke mit einer ganz eigenen, einmaligen und modernen Ausdrucksweise hervor, die zu Repräsentanten der unvergleichlichen Designsprache von Georg Jensen geworden sind. Ihr Leben lang waren die beiden Dänen international präsent und stellten in Amsterdam, Berlin, New York, Wien, London, Stockholm, Mailand, Glasgow, Manchester, Reykjavik, Paris sowie Dänemark aus. Das Paar wurde in ihrer Heimat und im Ausland mit zahlreichen Designpreisen geehrt.

### Modern mit nostalgischer Note

Ibe Dahlquist zählt zu den bekanntesten modernen Silberschmiedinnen Schwedens. Nach Abschluss ihres Studiums an der schwedischen Kunsthochschule in Stockholm eröffnete sie ihre eigene Silberwerkstatt. Ihre frühen Designs zeigen oft einen organischen und dennoch geometrischen Ausdruck – ein Hinweis darauf, dass die Natur Dahlquist sowohl als Inspirationsquelle als auch als Rohmaterial dient. 1965 begann sie mit dem Entwurf modernen Schmucks für Georg Jensen und schuf unter anderem die Halskette und das Bracelet mit der nostalgischen Note.



Georg Jensen wurde 1904 in Dänemark gegründet und führt heute über hundert Geschäfte in zwölf Ländern. Alles begann mit einem Silberschmiedeatelier, das exklusive Hohlwaren und Schmuck in Silber kreierte. Heutzutage bietet Georg Jensen eine breite Produktpalette mit Schmuck, Tafelsilber und Hohlwaren, Besteck, Uhren und Gebrauchsgegenständen an. Der gradlinige, elegante, skandinavische Designstil wird von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt geschätzt. Georg Jensen wird oft als eine von Dänemarks bekanntesten Marken genannt.

[www.georgjensen.com](http://www.georgjensen.com)

# Legendäre Kostbarkeiten aus Glas

Seit 1921 besitzt Venini das Geschick, stets mit den richtigen Designern und Künstlern zu kooperieren.



- 1 Die Schale «Serpente» ist hauchdünn. Sie wurde von Carlo Scarpa kreiert und im Metropolitan Museum of Art in New York präsentiert.
- 2 Die «Happy Pills» von Fabio Novembre sind 33 Zentimeter hohe Objekte in harmonischen Farbkombinationen.
- 3 Bereits 1966 von Tapio Wirkkala geschaffen wurden die modernen Vasen der Kollektion «Bolle».

**T**radition, Kunstfertigkeit und die handwerkliche Erfahrung in Verbindung mit renommierten Künstlern, macht Venini zu einer internationalen Grösse im Bereich der handgefertigten Glaskunst. Charakteristisch für die 1921 von Paolo Venini und Giacomo Cappellin in Venedig gegründete Firma sind ihre Sensibilität für die Gegenwart und eine konstante Forschung innerhalb der Glaskunst. Diese richtungsweisende Rolle hält Venini durch immer neue Allianzen mit herausragenden Künstlern der internationalen Designwelt aufrecht. Die Glashütte von Venini befindet sich auf der Insel Murano, zwanzig Bootsminuten von der Hauptinsel Venedig entfernt. 83 Mitarbeitende, dreizehn Öfen, die während zehn Monaten im Jahr tagein tagaus brennen, und mehr als 120 Farbrezepte machen den zeitlosen Erfolg aus.

## Farbenfrohes und Transparentes

So entstehen Meisterwerke wie die hauchdünnen Schalen «Serpente» in Schwarz-

Weiss und Schwarz-Rot vom Meister der «Murrine»-Mosaiktechnik, Carlo Scarpa. Diese Arbeitsweise besteht darin, kleine Scheiben von einem farbigen Glasstrang abzuschneiden und in farbloses Glas einzuschmelzen. Scarpa kreierte auch strahlende und transparente Kronleuchter für Venini.

## Glanzstücke aus den Sechzigern

Die «Bolle» wurden 1966 vom finnischen Designer Tapio Wirkkala gestaltet und werden auf Sammlerwunsch heute wieder produziert. Es gibt sie in zwei unterschiedlichen Farbvarianten. Die Kollektion der fünf «Blasen», wie Wirkkala die Flaschen neckisch und doppeldeutig nannte, zählt zu den Meisterwerken von Venini. Sie sind alle mundgeblasen und mit der exklusiven «Incalmo»-Technik gefertigt. Bei diesem Verfahren werden die zwei Teile des Glases verbunden, solange sie noch heiss sind.

## Fünf Hormone für Glück

Die «Happy Pills» wurden 2012 vom Designer Fabio Novembre entworfen. Es handelt sich um eine nummerierte Edition, die die





Die sechs verschiedenen Farbkombinationen von «Omega», der neuesten und von Emmanuel Babled kreierten Vasenkollektion, entstehen in einem aufwendigen Prozess (oben). Carlo Scarpa kreierte den Kronleuchter «Soffiati 1935» (oben rechts). Der Glasbläser übt am Ofen sein altes Handwerk fast genauso wie vor 2000 Jahren aus (rechts).



fünf Hormone des Glücksgefühls repräsentiert: Phenethylamin, Östrogen, Testosteron, Oxytocin und Adrenalin.

### Von Farben und Formen

Emmanuel Babled greift für «Omega» auf die aussergewöhnlichen Farben der Venini-Palette zurück, während er die traditionellen Techniken und das Wissen Muranos erkundet und neu interpretiert. Der heute in Amsterdam tätige Designer verbindet handwerkliche Tradition mit innovativen und originellen Kompositionen. Babled sagt über seine Kollektion: «Als grossformatiges Objekt mit seinen dynamisch-grafischen Formen besitzt «Omega» eine kraftvolle physische Präsenz. Das mundgeblasene Glas besteht aus zahlreichen verfeinerten Schichten, die sich gegenseitig überlagern. Aus der Tiefe, die das Glas erzeugt, leuchten Farben fast magisch auf und verschwinden wieder. Das dicke und zugleich transparente Glas des voluminösen Körpers steht in starkem Kontrast zu den opaken Glasapplikationen – auf der Oberfläche treibend, wirken sie fast dreidimensional.»



VENINI

1921 gründeten der Mailänder Jurist Paolo Venini und Giacomo Cappellin ihre Werkstatt mit der Vision, die Glaskunst der Insel Murano international berühmt zu machen. Der immense Erfolg der Marke Venini liegt in der Verknüpfung des eigenen Handwerks mit den künstlerischen Fähigkeiten der verpflichteten Kreative – wie Carlo Scarpa, Tapio Wirkkala, Fabio Novembre, Emmanuel Babled, Napoleone Martinuzzi, Tadao Ando, Fulvio Bianconi oder Matteo Thun.

[www.venini.com](http://www.venini.com)

# Wo die Passion wohnt: Unsere Leidenschaft für Ihre Liegenschaft.



## **IMMOBILIEN-GALERIE**

Kauf und Verkauf von erlesenen Wohnliegenschaften im Grossraum Zürichsee

Die Lienhardt Privatbank ist auf einzigartige Weise mit der Immobilien-Geschichte verbunden und kann deshalb in jeder Beziehung das Beste herausholen.

Tel. +41 44 268 62 62, [www.lienhardt.ch/immobilien/galerie](http://www.lienhardt.ch/immobilien/galerie)



**Meister Juwelier**

Bahnhofstrasse 33  
8001 Zürich  
Tel. 044 221 27 27  
juwelier@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführerin:  
Annelies Henzi

**AUS DEM EIGENEN ATELIER**

Meister 1881 Collection

**VERTRETENE MARKEN**

IsabelleFa  
Louis Fiessler  
Meister Schmuckmanufaktur  
Wollerau\*  
Piaget  
Pomellato

**Meister Uhren**

Bahnhofstrasse 33  
8001 Zürich  
Tel. 044 211 19 33  
uhren@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Daniel Schollenberger

**VERTRETENE MARKEN**

Arnold & Son  
Blancpain  
Chronoswiss  
Corum  
Ebel  
Eterna  
Franck Muller  
Graham  
Hublot  
Piaget  
Porsche Design  
Ressence  
TAG Heuer  
Ulysse Nardin  
Vacheron Constantin



\* Ungeachtet des gleichen Namens und der langjährigen Zusammenarbeit zwischen der (MEISTER) Meister Schmuckmanufaktur in Wollerau (Trauringe, Schmuck, Männeraccessoires) und den Herausgebern dieses Magazins (meister) Meister Juwelier, Meister Uhren sowie Meister Silber in Zürich (mit der Marke aus dem eigenen Atelier «Meister 1881 Collection») besteht von der Eigentümerschaft her kein Zusammenhang. Es handelt sich um zwei eigenständige Familienunternehmen.

**STIL**

# Die Kunst der Goldschmiede

Zweifellos findet sich unter all den wunderbaren Preziosen bei «Meister 1881» ein Lieblingsstück für die Ewigkeit.



## **AN DER HAND**

Zu Weihnachten? Ein Geburtstagsgeschenk?  
Einfach so? Nur der Schenkende weiss um das Geheimnis –  
und die Beschenkte wird frohlocken.

Ring aus der «Meister 1881 Collection» in Rotgold 750 mit einem kissenförmigen Tansanit  
14,86 Karat sowie sechzehn Diamanten im Prinzessschliff 0,77 Karat.



#### **AUF DEM REVERS**

Glück kann man nie genug bekommen.  
Die lieblichen Broschen in Käferform unterstützen die  
Trägerin auf diesem elysischen Weg.

Glückskäferbroschen aus der «Meister 1881 Collection» in Gelb- und Weissgold 750,  
emailierter Körper, Flügel besetzt mit Brillanten und Edelsteinen je nach Ausführung und  
persönlichem Wunsch, in fünf verschiedenen Grössen.



#### **AN DEN OHREN**

Es darf um die Wette gestrahlt werden. Die Turmaline glänzen verführerisch rot und ziehen die Blicke auf sich.

Ohrhänger aus der «Meister 1881 Collection» in Gelbgold 750 mit zwei roten Turmalinen aus Madagaskar 10,86 Karat sowie sechs cognacfarbene Brillanten 0,77 Karat.



### UM DEN HALS

Die Saison für Festivitäten und Abendanlässe steht an.  
Gibt es etwas Bezaubernderes als ein wertvolles  
und leuchtendes Collier am Hals einer schönen Frau?

Collier aus der «Meister 1881 Collection» in Weissgold 750 mit fünf Smaragden 4,47 Karat sowie  
123 Brillanten 5,18 Karat, 94 Diamantnavetten 6,96 Karat und 41 Diamanttropfen 4,05 Karat.



**KULTUR**

# Tradition und Hightech am Ende der Welt

Das Vallée de Joux ist die Wiege der weltweit bekannten Uhrmacherei und beheimatet nichts weniger als die grösste Natureisbahn Europas.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Im hintersten Teil des Waadtländer Jura gelegen, noch auf Schweizer Boden, mitsamt dem Lac de Joux, liegt auf etwa tausend Metern Höhe das Vallée de Joux. Tannenwälder, Seen, Moorgebiete und Hügel prägen oder umrahmen das Hochtal. Aufgrund der Höhe und der Abgeschlossenheit des Tals herrscht ein raues Klima. So friert der Lac de Joux im Winter relativ schnell ein und verwandelt sich demzufolge laut Einheimischen jeweils rasch in die grösste Natureisbahn Europas.

Es sind diese Widrigkeiten der Natur, die Abgeschlossenheit und das Wilde, die das Vallée de Joux einzigartig machen. Vor über zweihundert Jahren bedeuteten sie aber auch eine Herausforderung für all jene, die da leben und überleben sollten und deshalb gezwungen waren, im Winter, wenn sie keine Arbeit und Einkünfte hatten, eine alternative Beschäftigung zu finden, um als Ergänzung zu den mageren Erträgen der Landwirtschaft zusätzliches Einkommen zu generieren.



In der Blancpain-Werkstatt in Le Brassus werden Tourbillons und Karussells mit erholsamem Blick in die Natur gefertigt (oben). Der Lac de Joux friert im Winter zu und wird zu einer riesigen Natur-eisbahn (oben rechts).



### ABSOLUTE KONZENTRATION BEI BLANCPAIN

Im Herzen des Vallée de Joux, in der Wiege der Schweizer Uhrmacherkunst, werden auch die Uhren des Hauses Blancpain gefertigt. In Le Sentier steht seit 2005 eine grosse Blancpain-Fabrik, in der rund 540 Leute arbeiten. Auf einem ehemaligen Gutshof in Le Brassus, der mit Liebe restauriert wurde und von Wäldern und Weideland umgeben ist, setzen die Handwerker die Techniken und das *Savoir-faire* der mechanischen Uhrmacherei der Schweiz um. Die ruhige Umgebung fördert ihre Konzentration, die für die Uhrmacher grundlegend ist, denn die Perfektion der Uhren des Hauses Blancpain beruht auf der Präzision.



### Präzise Uhrmacherkunst auf dem Bauernhof

Diese Umstände sowie die Eisenindustrie mit Schlossern und Schmieden, die seit Urzeiten entlang des Juragürtels angesiedelt war, bildeten unter anderem die Ausgangslage der Tradition der Uhrmacherei. Auch das präzise Facettieren von Edelsteinen im benachbarten Frankreich erlernten die Bewohner des Vallée de Joux. Dieses Können trug ebenso zur Entstehung der Uhrmacherkunst bei. Und wieder war es auch die Natur mit der kalten und trockenen Luft, die die idealen Bedingungen lieferte für die Herstellung hochempfindlicher Geräte und so einen weiteren Beitrag an die Anfänge der Uhrenindustrie leistete.

Einer nach dem anderen der Bewohner arbeitete sich in die Uhrmacherei ein, und jeder strengte sich an, an seiner Werkbank, die sich oft auf dem Dachboden seines Bauernhauses befand, seine Fertigkeiten zu verbessern. Davon zeugen noch heute die aneinandergereihten Fenster bei Dutzenden von Bauernhäusern im Vallée de Joux, die mehr Licht auf die Werkbank scheinen liessen. Sie sind Zeugen der Zeit und der Geschichte der Anfänge der Uhrmacherkunst der Region. Wurden am Anfang die Uhren in Heimarbeit gefertigt, entstanden erst später die Uhrenfabriken. Diese sind die Ausgangslage für die heutige Leaderposition, die über die Jahrzehnte ausgebaut wurde, grössere und kleinere Krisen überstand und seit langem als weltweite Referenz für die Uhrmacherkunst gilt.

So werden heutzutage die kompliziertesten Uhren im Vallée de Joux entwickelt und hergestellt. Kleinere und grössere Manufakturen und Zulieferbetriebe produzieren Uhren oder Uhrenteilchen. Die wertvollen Uhren werden vom Hochtal in die weite Welt exportiert, um in den Schaufenstern der luxuriösesten Uhrengeschäfte der Weltmetropolen zu beeindrucken und irgendwann am Handgelenk von Liebhaberinnen und Liebhabern dieser Komplikationen zu brillieren.

### Auf den Spuren von...

Das Vallée de Joux bietet Besuchern und Interessierten einige Möglichkeiten, die Geschichte, die Produkte und Zeitzeugen näher kennenzulernen. Das Uhrenmuseum von Le Sentier vermittelt die Geschichte der heimischen Uhrenindustrie und ihrer Berufe und bietet Gelegenheit, in die Welt der Uhrmacher des Vallée de Joux einzutauschen.

Wer selbst gerne in die Haut des Uhrmachers schlüpfen möchte, erhält im Atelier des Uhrmachers Olivier Piguet die Möglichkeit, zwei Tage im Umfeld der Uhrmacherkunst zu verbringen mit dem Ziel, selber ein Uhrwerk auseinanderzunehmen und wieder zusammenzubauen. Somit wird der Traum vieler Aficionados verwirklicht, nämlich am Ende des Kurses ein «Skelett» einer mit den eigenen Händen gebauten mechanischen Uhr nach Hause zu nehmen.

Auch die Bauernhäuser, die von den Anfängen der Uhrenindustrie zeugen, können – meist von aussen – besichtigt werden. Auf einem speziellen Plan sind nicht weniger als 26 Höfe aufgeführt, die ihren Beitrag zur Geschichte der Uhrmacherkunst in dieser Region geleistet haben.

[www.myvalleedejoux.ch](http://www.myvalleedejoux.ch)



# Köpfchen und Phantasie gefragt

Eindrücklich ist, wenn die Uhrwerke in Hunderte Einzelteile zerlegt, dann wieder zusammengesetzt werden und am Schluss die richtige Zeit angeben.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Es ist eine leicht skurrile Welt im Uhrenatelier von «Meister 1881» an Zürichs Bahnhofstrasse Nummer 33: Im fünften Stock angesiedelt, fühlt sich der Besucher im Atelier wie unter einer Art Glasglocke. Denn von der Hektik der Bahnhofstrasse ist hier keine Spur wahrzunehmen. Und obwohl Zeit in diesem Raum eine Hauptrolle spielt, gibt es keinen Zeitdruck. Aber es surrt und tickt, und auf klinisch sauberen Sideboards stehen die Uhrendreher, welche die Zeitmesser mit Automatikwerken in Bewegung halten müssen, damit ihre Zeit nicht stehenbleibt. Sie wirken wie filigrane Kunstwerke eines uhrenbesessenen Künstlers. Fünf Etagen tiefer, im Erdgeschoss, bietet «Meister 1881» Uhrenliebhabern und -liebhaberinnen vor allem Zeitmesser mit mechanischen Werken an. In mittleren bis oberen Preislagen verfügt «Meister 1881» über weltbekannte Brands wie Blancpain, Ebel, Eterna, Franck Muller, Hublot, TAG Heuer, Ulysse Nardin und Vacheron Constantin. Daneben findet man auch eigentliche Insidermarken – Arnold & Son, Chronoswiss, Corum, Graham oder Porsche Design –, die vor allem Samm-

Die vier Persönlichkeiten im Uhrmacherteam des Ateliers von «Meister 1881» in Zürich verfügen gemeinsam über jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit edelsten und kompliziertesten Uhrenmarken.





Die Arbeit an Armband- oder Grossuhren erfordert totale Konzentration und Hingabe.

ler und Freunde charakterstarker Uhren begeistern. Zur Pflege und Werterhaltung dieser kostbaren Zeitmesser betreibt Meister seit Jahrzehnten das besagte Atelier mit vier ausgewiesenen Uhrmachern.

Diese sind ein eingespieltes Team. Jeder verfügt über seine eigene Spezialität. Gemeinsam ist ihnen die Passion für diese kleinen, filigranen Maschinchen. Aus dem Ansporn, jederzeit für jede Herausforderung eine Lösung zu finden, und durch ihr Wissen motivieren und befruchten sie sich gegenseitig. Sie dichten Uhren in einer Stunde, was längst nicht jeder kann. Sie wechseln Batterien und Bänder. Sie reinigen und pflegen die Uhren. Es geht jedoch auch um die Reparatur und Restauration von komplizierten Zeitmessern. Auf die Frage, welche Art von Arbeit an den Uhren am spannendsten sei, erklärt Patric Meylan: «Eindeutige Beschädigungen wie eine lose Schraube können schnell repariert werden. Wenn die Uhr jedoch nicht das macht, was sie sollte, und man nicht weiss, wo der Fehler liegt, packt es einen, und man sucht minuziös nach dem Teil, das den Fehler verursacht. Manchmal muss systematisch alles zerlegt und wieder zusammengefügt werden, um das Problem zu eruieren.» John Meyer führt aus, dass es ihm gefällt, wenn exquisite Chronometer das Atelier in einem unansehnlichen Zustand erreichen und er «retten darf, um die Uhr nachher wieder tadellos aussehen zu lassen. Zifferblatt, Gehäuse, das Werk – dies alles wieder schön zu machen, erneut zum erstklassigen Funktionieren zu bringen und nachher das perfekte Resultat zu sehen und dem Kunden zu überreichen, das ist eine höchst befriedigende Aufgabe.»

Egal, wie kompliziert die Ausgangslage, gleich, wie aufwendig der Lösungsweg, es wird getüftelt, studiert, geplant und gewerkelt, bis jedes Rädchen und Schraubchen wieder sauber und poliert am richtigen Platz dreht oder sitzt. «Wir haben ein grosses Ersatzteillager und pflegen die persönlichen Kontakte zu den Uhrenfirmen, die uns Ersatzteile liefern und auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es gibt allerdings Uhren – antike zum Beispiel – bei denen die Ersatzteile fehlen. Dann müssen wir aufpassen, wie die «Häflmacher», weil absolut gar nichts kaputt gehen darf, da es sich ja nicht ersetzen lässt», gibt Lukas Humm zu bedenken. Julian Kägi ist derjenige, der sich vor allem der Grossuhren annimmt: «Da sind fast nie Ersatzteile verfügbar! Meistens haben wir es mit älteren Uhren oder Einzelanfertigungen zu tun. Mangelnde Teile müssen wir also hier im Atelier selbst herstellen. Da wir aber als wirklich gut ausgerüstete Werkstätte über Drehbänke und die richtigen Instrumente verfügen, ist diese nicht alltägliche Arbeit für uns keine Pflicht, sondern eine freudige Herausforderung.»

Die vier Uhrmacher, die mit Stolz betonen, dass sie Uhrmacher-Rhabilleure – also Konstrukteure, Reparatoren und Restauratoren in einem – sind, finden immer eine Lösung für fast jedes Uhrenproblem. Sie sind vier unterschiedliche Persönlichkeiten. Aber alle sind sie clever, phantasievoll und perfektionistisch, wenn es darum geht, komplizierte Uhren am Leben zu erhalten – oder wieder für lange Zeit zum Leben als ebenso faszinierende und kunstvolle wie präzise Zeitmesser zu erwecken.

# Wunderwerke der Technik

Bei Arnold & Son werden die Werke für jedes Modell in der hauseigenen Manufaktur individuell von Grund auf neu konstruiert und gefertigt.



Vor 250 Jahren überreichte der legendäre Uhrmacher John Arnold dem englischen König die damals weltweit kleinste Repetieruhr aus eigener Fertigung – er legte damit den Grundstein für die Erfolgsgeschichte von Arnold & Son.

## Unverwechselbarer Stil

Ganz der eigenen Unternehmenstradition folgend, präsentiert Arnold & Son heute eine der spektakulärsten und präzisesten Mondphasenuhren. Die «HM Perpetual Moon» besitzt eine der grössten Mondphasenanzeigen auf dem Markt. Sie brilliert mit ihrem Edelstahlgehäuse, einem schwarzen, guillochierten Zifferblatt mit schwarzer, ebenfalls guillochierter Mondphasenscheibe und dem handgravierten, versilberten Mond.

«HM Perpetual Moon» ist Bestandteil der «Royal Collection» von Arnold & Son. Die Sammlung ist von den historischen Zeitmessern inspiriert, die von John Arnold in seiner frühen Schaffensphase kreiert worden sind, und zollt jenen Uhren Tribut, die für König Georg III. und Mitglieder des britischen Hofes produziert worden waren. Alle Uhren der «Royal Collection» demonstrieren das grosse Knowhow der Marke sowohl in der traditionellen Uhrmacherei als auch in den klassischen dekorativen Künsten.

## 250 Jahre Uhrmacherkunst

Arnold & Son präsentiert anlässlich des 250-jährigen Bestehens mit der «Dial Side

- 1 Die «HM Perpetual Moon» hat ein 42-Millimeter-Gehäuse und besteht aus Edelstahl. Das exklusive mechanische Uhrwerk «A&S1512» der «HM Perpetual Moon» funktioniert mit Handaufzug.
- 2 Das Rotgoldgehäuse der «DSTB» mit 43,5 Millimetern Durchmesser beherbergt das exklusive, mechanische Uhrwerk «A&S6003» mit Automatikaufzug.
- 3 Der Durchmesser der «TBR» mit Edelstahlgehäuse beträgt 44 Millimeter. Ihr Zifferblatt ist hellgrau und silber-opal.
- 4 Das skelettierte, mechanische Werk «A&S1615» mit Handaufzug, das Zifferblatt aus Saphirglas und das Edelstahlgehäuse mit einem Durchmesser von 44,6 Millimetern – sie sind die Komponenten der «Time Pyramid».



2



3



4

True Beat» («DSTB») in limitierter Edition von fünfzig Exemplaren ein neues Modell, das sich als Ausdruck der Geschichte der Marke sowie ihrer Vision und Innovationskraft in der Haute Horlogerie versteht. Das Modell «DSTB» ist Teil der «Instrument Collection».

«Dial Side True Beat» verfügt über ein mechanisches Uhrwerk aus der hauseigenen Manufaktur. Die Springende Sekunde – die «true beat second» – ist eine traditionelle Komplikation, und sie ist charakteristisch für die Uhren von Arnold & Son. «DSTB» ist eine Hommage an die historischen Zeitmesser, die in der zweiten Schaffensphase des legendären Uhrmachers John Arnold entstanden. Er und sein Sohn waren zu jener Zeit die Ersten, die Marinechronometer entwickelten, die in hoher Stückzahl und zu einem adäquaten Preis produziert werden konnten.

### Maritime Präzision

Bei der «TBR» handelt es sich um die erste Uhr der «Instrument Collection» von Arnold & Son. Sie beherbergt das erste vollständig in der hauseigenen Manufaktur der Marke in La Chaux-de-Fonds entwickelte, designte und gefertigte Werk mit Automatikaufzug und integriertem «true beat second»-Mechanismus. Ihr zeit- und schnörkelloses Design ist von den historischen Chronometern im Stil der Navigationsinstrumente aus der späten Schaffensphase von John Arnolds Sohn John Roger inspiriert. Sie entsprachen damals dem Wunsch nach robusten, zuverlässigen Zeitmessern, die

den rauen Bedingungen auf hoher See trotzen konnten und zugleich auf die Sekunde genaue Präzision garantierten – was für die Navigation der damaligen Marine mit Hilfe der Längengradbestimmung auf See unerlässlich war.

Mit ihrem unverwechselbaren Design ist die «TBR» ein Meisterwerk an Reduktion und Klarheit. Die Initialen TBR stehen als Abkürzung für die beiden Komplikationen der Uhr: Springende Sekunde (TB oder «true beat second») und retrogrades Datum (R, retrograde). Während die Uhrzeit auf einem dezentralen Unterzifferblatt angezeigt wird – dies ist wiederum ein Markenzeichen für die Uhren der «Instrument Collection» –, nehmen die beiden Komplikationen den Mittelpunkt des Zifferblatts ein und stehen so im Vordergrund.

### Beispiellose Eleganz

Arnold & Son präsentiert sein Kultmodell «Time Pyramid» im neuen Gewand: Ein

Edelstahlgehäuse beherbergt in der neuen Variante das einzigartige von Hand finisierete, skelettierte Uhrwerk «A&S1615» mit seinem unverwechselbaren pyramidenförmigen Aufbau, das in der hauseigenen Manufaktur erdacht, designt und entwickelt wurde. Mit NAC-Beschichtung glänzt es stimmig zum Edelstahlgehäuse in Grau und scheint geradezu zwischen den beiden Saphirgläsern zu schweben, die es umgeben.

Angeregt von den vor zweihundert Jahren von John und John Roger Arnold geschaffenen Regulator- sowie britischen Skelettuhr, trägt das neue Arnold-&-Son-Modell «Time Pyramid» der «Instrument Collection» eine Reihe Meisterleistungen der Uhrmacherkunst in sich: skelettiertes Kaliber, vertikal-lineares Werk, pyramidenförmige Anordnung der Komponenten und multidimensionale Tiefe.



Die Chronometer des 1736 geborenen John Arnold begleiteten ab dem 18. Jahrhundert zahlreiche berühmte Entdecker auf ihren Reisen. Arnold trug mit seinen Arbeiten entscheidend zur Lösung des Längengradproblems bei. Das heutige Unternehmen Arnold & Son ist nach wie vor John Arnolds stetem Streben nach Präzision und Innovation verpflichtet – und lässt die englische Uhrmachertradition in La Chaux-de-Fonds, der Wiege der Schweizer Uhrenherstellung, wieder aufleben.

[www.arnoldandson.com](http://www.arnoldandson.com)

# Helden der Komplikationen

Blancpain ist als Hersteller legendärster Armbanduhren bekannt.



Dieser Zeitmesser mit einem für die Kollektion «Villeret» typischen «Double Pomme»-Gehäuse von 42 Millimetern Durchmesser ist in einer limitierten und nummerierten Edition aus Platin sowie in einer unlimitierten Rotgoldversion lieferbar.

Als Garant traditioneller Uhrmacherkunst strebt Blancpain danach, mit Pioniergeist und Sinn für Provokation zu überraschen: Bei der Manufaktur aus Le Brassus im Kanton Waadt stellt das Einhalten der eigenen Uhrmacherkunsttraditionen keinesfalls ein Hindernis für die Innovation dar.

## Ein Flyback-Chronograph für die «Bathyscaphe»-Taucheruhr

Die «Bathyscaphe» – Ende der 1950-er Jahre entwickelt, um eine Taucheruhr anzubieten, deren Grösse dem Tragen im Alltag angepasst war – wurde von Blancpain 2013 neu interpretiert. Dieses Jahr jedoch wird der Zeitmesser, der unter Wasser eine ebenso gute Figur macht wie in allen Situationen des täglichen Lebens, durch eine Version mit dem neuen Automatikwerk «F385» bereichert, das über einen Flyback-Chronographen verfügt.

In diesem neuen Modell der Linie «Fifty Fathoms Bathyscaphe» tickt ein neuentwickeltes Manufakturkaliber, das mit einem



Diese neue «Fifty Fathoms Bathyscaphe» mit 43 Millimetern Durchmesser besteht aus einem Gehäuse aus schwarzer Keramik mit schwarzem Zifferblatt.

Stoppuhrmechanismus mit Säulenradsteuerung und vertikaler Kupplung ausgestattet ist. Die sogenannte Flyback-Funktion erlaubt dabei das gleichzeitige Rückstellen und Neustarten des Chronographen. Dazu muss lediglich der Drücker bei vier Uhr betätigt werden. Das ist sehr nützlich, wenn man in schneller Folge verschiedene Zeiten stoppen muss. Andererseits gestatten die wasserdichten Drücker, die Chronographenfunktion auch unter Wasser bis in dreihundert Meter Tiefe zu benutzen, ohne Gefahr zu laufen, dass die Uhr beschädigt wird.

### Mehr Leistung für das neue Tourbillonkaliber von Blancpain

Gut zwei Jahrhunderte nach der Erfindung des Tourbillons und 25 Jahre nach der Entwicklung des Handaufzugkalibers «23» mit dem weltersten und flachsten fliegenden Tourbillon interpretiert und perfektioniert Blancpain ein weiteres Mal diesen uhrmacherischen Mechanismus, der Schwerkrafteffekte auf die Ganggenauigkeit kompensiert und noch heute zu den Meisterwerken der mechanischen Uhrmacherkunst zählt. Bereits 1998 hatte Blancpain mit dem Kali-

ber «25» – dem ersten automatischen Tourbillonwerk mit acht Tagen Gangreserve – einen zusätzlichen Weltrekord aufgestellt. Das jetzt vorgestellte Kaliber «242», das wie alle Uhrwerke der Marke in der eigenen Manufaktur entwickelt wurde, nimmt eine weitere Hürde: Es steigert diese grosse Gangautonomie einmal mehr – auf aussergewöhnliche zwölf Tage, und dies zudem mit einem einzigen Federhaus!

Jede Einzelheit des Uhrwerks wurde so konzipiert, dass der durch das Saphirglas des

Bodens sichtbare Dekor besonders gut zur Geltung kommt. So wurden der Automatikaufzug und die Gangreserve integriert, um das Werk möglichst flach zu halten. Zudem skelettierte man die Schwungmasse vollständig und eliminierte dabei die Randbegrenzungen, um möglichst viel Fläche für den Dekor zu gewinnen.

Charakteristisch für die Kollektion «Villeret» sind das in Grand-feu-Email gebrannte Zifferblatt mit den aufgemalten Ziffern und die eleganten durchbrochenen Blattzeiger.

JB  
1735  
BLANCPAIN

Blancpain, 1735 von Jehan-Jacques Blancpain im schweizerischen Jura gegründet, ist die älteste Uhrenmarke der Welt. Getreu ihrer Tradition der Innovation und wie durch die zahllosen im Laufe der Jahre entwickelten Komplikationen dokumentiert, werden die Uhrmachermeister der Manufaktur heute immer noch von diesem Erfindergeist inspiriert. Blancpain ist entschlossen, über die Grenzen ihres Erbes hinauszugehen, und erfindet sich unablässig neu, indem sie weitere Dimensionen der Uhrmacherkunst erschliesst und ihre Zeitmesser immer wieder optimiert.

[www.blancpain.com](http://www.blancpain.com)



Die «Chronofighter Oversize Superlight Carbon» überzeugt mit einer glänzenden Karbonlunette und dem zur Konstruktion der Uhr passenden Zifferblatt, einem roten «Clous du Paris»-Armband und einem 47-Millimeter-Gehäuse.

# Selbstbewusstes Auftreten

Die Zeitmesser von Graham überraschen durch ihre Originalität, ihre Einzigartigkeit und ihren Detailreichtum.

Fortschrittliche Technologie, neuartige Bearbeitungsprozesse und menschliches Streben nach Perfektion wurden bei der «Silverstone RS Endurance 24H»-Serie vereint. Das Gehäuse hat 46 Millimeter Durchmesser.



**G**raham liefert mit den drei Zeitmessern erneut den Beweis für mechanische Perfektion, die wahrlich ausgefallene Designs sowie überzeugende Funktionen hervorbringen kann.

## Leicht und stossfest

Es beginnt immer mit dem Hebel – und dann entwickelt sich die Idee. Auf die erste technische Herausforderung folgt die zweite. Graham schafft einen technologisch bemerkenswerten Zeitmesser, der die «Superlight»-Technologie an die Spitze der High-End-Uhrmacherei bringt. Der «Chronofighter Oversize Superlight Carbon» ist der erste «Chronofighter», der aus Karbonfaser in einem komplexen und beispiellosen Bearbeitungsprozess hergestellt wird.

Das schwarze Superlight-Nanotube-Karbongehäuse wird durch den Karbonhebel, die Lunette, das Zifferblatt und die Schliesse

komplettiert. Leicht und angenehm zu tragen, hält der «Chronofighter Oversize Superlight Carbon» allerdings grössten Beanspruchungen dauerhaft stand. Dabei wiegt die «Superlight» komplett mit Armband weniger als hundert Gramm.

Mit der genauen Verwendung des Karbonhebels ist es möglich, die Geschwindigkeit dank einer Tachymeterskala zu berechnen. Der rückwärtslaufende Minutenzähler des Chronographen zeigt mit einem weisslackierten Indikator den Ausgangspunkt an.

## Ausgezeichnete Performance

Die neue Generation des «Silverstone»-Chronographen liefert – mit der «Silverstone RS Endurance 24H» – eine beispiellose Performance. Erstmals in dieser Kollektion ist eine Zeitmessung von 24 Stunden möglich. Graham hat einen Monodrücker entwickelt, der mit einer Doppel-Chronographen-Funktion ausgestattet ist, die die Anforderungen an eine Langstreckenmessung erfüllt.



Die robuste «Chronofighter Oversize Black Arrow»-Serie ist mit einer schwarzen Keramiklunette und einem 47-Millimeter-Gehäuse ausgestattet.

Die Hauptmessung der Rundenzeiten erfolgt durch einen Start-Stop-Reset-Drücker. Erkennbar durch den roten Kautschukverschluss, aktiviert er den Minuten- und Sekundenzeiger. Die Anzahl der Rundenzeiten ist unabhängig davon messbar. Durch einen zweiten Chronographen kann eine 24-Stunden-Zeitmessung erfolgen. Diese Chronographenfunktion ist mit einem Flyback ausgestattet. Aktivierbar ist dieser durch den roten 24-Stunden-Drücker. Diese Doppelfunktion ist das perfekte Fast-Action-System – ideal für Langstreckenrennen und für duale Zeitmessungen.

### Streben nach Hightech-Innovationen

Anspruchsvoll mit einer geschmackvollen Mischung militärischer Camouflages, zeigt sich die trendige «Chronofighter Oversize Black Arrow»-Kollektion als überragender Wegbegleiter. Die schwarze PVD-«Chronofighter»-Serie verfügt über einen Karbonhebel und eine Telemeterfunktion, um den

Kampf an der Spitze der Innovationen für sich zu entscheiden. Jedes Zifferblatt ist mit der individuellen Seriennummer – basierend auf der Regimentsnummer – auf dem Sekundenzeiger, graviert. Eine Telemeterskala ermöglicht die Messung von Entfernungen dank der Schallgeschwindigkeit.

Der Chronograph wird gestartet, wenn ein Ereignis wie zum Beispiel der Donner zu

hören ist. Weil die Temperatur die Schallgeschwindigkeit beeinflusst, basiert die Berechnung der Graham-Ingenieure auf 25 Grad Celsius, der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde. Die Entfernung in Kilometern kann auf dem Zifferblatt dank der Skalaenteilung – 346 Meter pro Sekunde – abgelesen werden.

**GRAHAM**  
WATCHMAKERS SINCE 1692

Beeindruckende Grössen, kühne Designs, fortschrittliche Materialien: Graham setzt heute alles daran, sich selbst vor Herausforderungen zu stellen und seine aussergewöhnlichen Mechanismen immer wieder neu zu erfinden und zu verbessern. Mit zeitgemässen Uhren, die auf dem unbestreitbaren Knowhow einer echten Schweizer Manufaktur basieren, verleiht Graham den eigenen Werten immer wieder neue Geltung. Gründer George Graham wäre stolz gewesen.

[www.graham1695.com](http://www.graham1695.com)

# Nächste Runde!

Der Genfer Luxusuhrenhersteller Hublot rast von Neuheit zu Neuheit und beweist einmal mehr seinen Erfindergeist.



45,5 Millimeter beträgt der Durchmesser der «Big Bang Ferrari Ceramic Carbon». Das Armband besteht aus schwarzem Schedonileder auf schwarzem Kautschuk mit gelben Nähten.

In weiteres Jahr der Partnerschaft zwischen Ferrari und Hublot geht zu Ende. Nach der «Big Bang Titanium» und der «Big Bang Magic Gold», die 2012 als erste daraus entstanden, der berühmten «MP-05 LaFerrari», die mit fünfzig Tagen Gangreserve den Weltrekord hält, und den drei Modellen von 2013 («Big Bang Red Magic Carbon», «Big Bang All Ceramic» und «Big Bang King Gold Carbon»), geht es jetzt in die nächste Runde.

Ricardo Guadalupe, der CEO von Hublot, ist besonders stolz darauf, für 2014 die «Big Bang Ferrari Ceramic Carbon» zu enthüllen, die mit ihrem mythischen Ferrari-Gelb zu Recht diesen Namen trägt.

## Einzigartiges Uhrwerk

In ihr tickt das vollständig von der Hublot-Manufaktur entwickelte und hergestellte «Unico»-Uhrwerk – das neue Symbol für den vertikalen Ausbau der Marke. Das Uhrwerk «Unico» wurde bis zur letzten Schraube von den Hublot-Feinmechanikern, -Konstrukteuren und -Uhrmachern



entworfen, entwickelt, gefertigt und zusammengebaut. Der Flyback-Chronograph – er weist eine praktische, jederzeit mögliche Nullstellung auf – mit zwei Drückern und Datumsanzeige ist durch die zifferblattseitige Anordnung der Mechanik mit Doppelkupplung und dem sichtbaren Säulenrad einzigartig in der Uhrenwelt.

### Hohe Belastbarkeit

Auch die Lünette der «Big Bang Ferrari Ceramic Carbon» aus Kohlefaser wurde vollständig von Hublot entworfen, entwickelt und hergestellt. Dies war dank eines In-house-Spezialistenteams möglich, das vor zwei Jahren zusammengestellt wurde und sämtliche Herstellungsetappen ihrer Bestandteile perfekt beherrscht.

Die besondere technische Eigenschaft aller Bestandteile aus Kohlefaser beruht in der mehrschichtigen Verarbeitung des Materials. Bei diesem Verfahren werden mehrere Kohlefaserblätter – für die stärksten Teile sind es bis zu zwölf – übereinandergeschichtet, in Formen gepresst und danach in den Polymerisationsöfen gegeben. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass

keine Luftblasen entstehen und das Material folglich sehr homogen ist – was wiederum zu einer höheren mechanischen Belastbarkeit führt. Die mechanische In-house-Bearbeitung erfolgt auf spezifisch ausgelegten Maschinen mit fünf Achsen. Sämtliche Gehäuse- und Werkteile werden während des gesamten Herstellungsprozesses fortlaufenden Kontrollen unterzogen. So wird beispielsweise jede Uhr während des Zusammenbaus drei Mal auf ihre Wasserdichtheit geprüft.

Das Uhrwerk «Unico» wurde von den Feinmechanikern, Konstrukteuren und Uhrmachern von Hublot entworfen, entwickelt, gefertigt und zusammengebaut.



Das 1980 gegründete Unternehmen Hublot gehört zur LVMH-Gruppe. Zu den bedeutendsten Kollektionen des Uhrenherstellers zählen die Modelle «Big Bang», «Classic Fusion» und «King Power». Die Jahresproduktion beträgt heute insgesamt 38 000 Uhren. Hublot navigiert seit seiner Gründung virtuos von Erfolg zu Erfolg.

[www.hublot.com](http://www.hublot.com)

# Ein Statement setzen

Das Porsche Design Studio zählt zu den renommiertesten Designhäusern und hat mehr als 170 internationale Auszeichnungen für seine Formensprache erhalten.



Professor Ferdinand Alexander Porsche schrieb 1963 mit dem «Porsche 911» Designgeschichte: «Ein völlig neues Auto ohne Schnickschnack.» Es war ein Meilenstein der Automobilindustrie. Neun Jahre später gründete er die Firma Porsche Design mit dem Ziel, weitere Produktkategorien zu erschaffen. So schrieb er mit seinem ersten Zeitmesser, dem «Chronograph I», einer gänzlich mattschwarzen Armbanduhr, Designgeschichte: «Schwarz ist die einzige Farbe, die nicht von der Form ablenkt.» Es wurde ein Meilenstein der Uhrenindustrie. Bis dato wurden Uhren als Schmuck angesehen und waren per se aus Silber oder Gold. Für Porsche Design stand allein die Funktion im Vordergrund. Daher wählte man für den legendären «Chronograph I» die Farbe Schwarz zwar fürs Zifferblatt, schuf mit weissen Indizes aber den grösstmöglichen Kontrast. Das Ergebnis: Spiegelungen werden vermieden, und die Uhr garantiert beste Ablesbarkeit der Zeit bei jedem Lichteinfall.

1980 schrieb Professor Ferdinand Alexander Porsche erneut Designgeschichte – diesmal mit der ersten, zur Gänze aus Titan gefertigten Armbanduhr: «Design hat immer mit Technik zu tun.»

Beim «Chronograph Titanium Limited Edition» überzeugen das Automatikwerk, die 48-Stunden-Gangreserve, das Titangehäuse mit 42 Millimetern Durchmesser und das schwarze Kalbslederband.



## Eigene Uhrenfabrik

Im Jahr 2014 besinnt sich Porsche Design auf die Wurzeln und Tradition der Marke. Mit der Gründung einer eigenen Uhrenfabrik in der Schweiz wird die Produktkategorie «Timepieces» selbst in die Hand genommen. Dies getreu dem Motto von Professor Ferdinand Alexander Porsche: «Wenn wir etwas wollten, mussten wir es selbst tun.» Die Prinzipien der Produktgestaltung von Ferdinand Alexander Porsche – klare Linienerführung und kompromisslose Hochwertigkeit – lassen seit 1972 Designobjekte jenseits wechselnder Moden und Trends entstehen. Sie sind heute aktueller denn je und bilden die Grundlage für die erste, eigenständig entwickelte Armbanduhr von Porsche Design. Gestaltet ist sie nach exakt denselben Ansprüchen, die Ferdinand Alexander Porsche bereits an seinen «Chronograph I» stellte: optimale Ablesbarkeit, technische Perfektion, äusserst hochwertige Materialien, puristisches Design und klarer Fokus auf Funktionalität.

So entstanden «Timepiece No. 1» sowie der «Chronograph Titanium Limited Edition» in mattschwarz und Titan, beide mit der Limitierung auf je 500 Stück – umgesetzt mit den technischen Möglichkeiten des neuen Jahrtausends und dem Ehrgeiz, höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. Und wie schon 1972 auch 2014 einen neuen Standard zu setzen.

Die «Timepiece No. 1» verfügt über ein Automatikwerk, eine Gangreserve von 48 Stunden, ein Titangehäuse mit schwarzer Beschichtung und 42 Millimetern Durchmesser sowie ein mattschwarzes Kautschukband.



**PORSCHE DESIGN**  
TIMEPIECES

Die Luxusmarke Porsche Design wurde 1972 von Professor Ferdinand Alexander Porsche gegründet. Alle Produkte stehen für funktionelles, zeitloses und puristisches Design und überzeugen durch ihren hohen innovativen Anspruch. Sie werden vom Porsche Design Studio gestaltet und weltweit vertrieben.

[www.porsche-design.com](http://www.porsche-design.com)

# Die hohe Kunst

Die Manufaktur gilt als Vorreiter der industriellen Fertigung. Sie wird bei TAG Heuer als Kunstform gelebt.



Die Twin-Time-Funktion der «Carrera Calibre 7 Twin-Time Automatic» (rechts) mit 41-Millimeter-Edelstahlgehäuse erlaubt den raschen Wechsel zwischen den Zeitzonen.

Das erste Manufakturwerk – das 2009 eingeführte Chronographenwerk «Calibre 1887» – (unten) wird in den eigenen Werkstätten in La Chaux-de-Fonds und Chevenez hergestellt und montiert.

Getragen von einem 154 Jahre alten Wissensschatz, den Designer, Ingenieure und Uhrmacher des Unternehmens meisterhaft beherrschen, kommt die Kunst der Manufaktur bei TAG Heuer in jedem neu geschaffenen Zifferblatt, Gehäuse und Uhrwerk zum Ausdruck. Die «Carrera»-Kollektion zeugt dabei ganz besonders von der unnachahmlichen Kunstfertigkeit. Mit einer neuen Serie von «Carrera»-Armbanduhren und -Chronographen im klassischen Design sorgt die Legende weiterhin für Aufsehen.

Es ist jahrhundertealtes Wissen, gepaart mit neuesten Technologien, das TAG Heuer den Status einer herausragenden Avantgardemanufaktur eingebracht hat. Im Herzen des Schweizer Juras fertigt die Marke zwei Präzisionschronographen. Präsentiert werden sie in legendären Gehäusedesigns.

## Der Zeitmesser für Reisende

Die TAG Heuer «Carrera Calibre 7 Twin-Time Automatic» ist ein unverzichtbares Accessoire für den modernen, anspruchsvollen Reisenden. Die Twin-Time-Funktion





Die «Carrera Calibre 5 Automatic» hat ein sehr leicht ablesbares Zifferblatt. Das Gehäuse aus Edelstahl mit Lünette in Edelstahl oder Gold misst 39 Millimeter.

erlaubt dabei den raschen Wechsel zwischen den Zeitzonen. Der zentrale Zeiger in Form eines stilvollen roten Pfeils zeigt die zweite Zeitzone auf der 24-Stunden-Skala an, die den inneren Lünettenring des anthrazitfarbenen Zifferblatts mit Sonnenschliffeffekt umgibt. Nicht weniger als fünfzehn Stanzvorgänge sind nötig, bis der gewünschte Perfektionsgrad für das Edelstahlgehäuse erreicht ist. Der Gehäuseboden aus Saphirglas gewährt Einblick in die geheimnisvolle Mechanik dieses Uhrwerks.

### **Prämiertes Chronographenwerk «Calibre 1887»**

Das erste Modell – das Chronographenwerk «Calibre 1887» – wird in den hauseigenen Werkstätten in La Chaux-de-Fonds und Chevenez hergestellt und montiert. Das hochpräzise Chronographenwerk stellt eine Hommage an den patentierten Schwingtrieb von Edouard Heuer aus dem Jahr 1887 dar. Als es 2009 eingeführt wurde, fand es breite Anerkennung in der Öffentlichkeit und in der Uhrenbranche, etwa mit der Verleihung der prestigeträchtigen Auszeichnung «Petite Aiguille» beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève 2010.

### **Der Trendsetter**

Das neue klassische «Carrera»-Modell von TAG Heuer – die «Carrera Calibre 5 Automatic» ist ausgestattet mit dem hochpräzisen «Calibre 5»-Automatikwerk und einer komplett überholten Neuauflage des extrem leicht ablesbaren Zifferblatts, das dem Original seinerzeit den Status als Trendsetter eingebracht. Der Saphirglasboden und das Gehäuse aus poliertem Edelstahl sowie die Lünette aus poliertem Massivgold 750 sind typische Elemente des «Carrera»-Designs. Als besonders kunstvolle Details erscheinen das von Hand applizierte TAG-Heuer-Logo, die Indizes und die Datumsanzeige.



Seit der Gründung 1860 in Saint-Imier durch Edouard Heuer hat TAG Heuer die Geschichte der Luxusuhrenindustrie nachhaltig beeinflusst. Dies besonders in den Bereichen Chronographen und Präzisionstechnik. Der legendäre Hersteller prestigeträchtiger Schweizer Uhren zählt zu den innovativsten Schweizer Uhrenmarken. TAG Heuer setzt auf sein aktives Engagement in der Sportwelt, um Zeitmessinstrumente und Armbanduhren von weltweit höchster Präzision zu entwickeln.

[www.tagheuer.com](http://www.tagheuer.com)

# Genialität über Generationen

Ulysse Nardin hat sich in den letzten Jahren konstant mit Innovationen hervorgetan.



Das Gehäuse der «Dual Time Manufacture» hat einen Durchmesser von 42 Millimetern und besteht aus Rotgold 750 in einigen Varianten.

Die «Executive Lady» verfügt über ein Gehäuse aus Roségold 750 mit 40 Millimetern Durchmesser und ein Kautschuk- oder Lederband.



Die Innovationsfreude der Uhrenmarke aus Le Locle hat ihr unter Uhrenliebhabern grosse Achtung verschafft. Unter anderem war Ulysse Nardin das erste Unternehmen, das den Werkstoff Silizium für die Uhrmacherei nutzte.

## Legendär und präzise

Das Modell «Dual Time Manufacture» entstammt einer legendären Uhrenlinie. Die zweite Zeitzone sowie das Datum können in beide Richtungen eingestellt werden. Die Uhr verfügt über ein vollständig intern bei Ulysse Nardin entwickeltes und gefertigtes Uhrwerk.

Mit den Funktionen Stunden, Minuten, überdimensionierte Kleine Sekunde bei sechs Uhr, Grossdatum mit Doppelfenster und zweite Zeitzone ist die «Dual Time Manufacture» zweifellos eine der am besten lesbaren und bedienungsfreundlichsten Uhren am Markt. Während die Anzeige im Fenster bei neun Uhr unablässig die Heimatzeit im 24-Stunden-Format anzeigt, kann der Stundenzeiger ganz bequem vor- oder zurückgestellt und damit an die Ortszeit angepasst werden. Hierzu genügt es, den Drücker für Plus oder Minus bei zehn beziehungsweise acht Uhr zu betätigen – ohne die Uhr vom Arm zu nehmen und ohne Unterbrechung der Zeitmessung. Als Produkt mit ultimativen mechanischen Raffinessen bietet «Dual



Ein Plättchen mit der Seriennummer ist bei neun Uhr an der Seite des zeitlos geformten 43-Millimeter-Gehäuses der «Perpetual Manufacture» angebracht. Es macht jedes Exemplar zum Unikat.

Time Manufacture» auch die automatische Synchronisation der Kalenderfunktion in beide Richtungen.

Neben der einfachen Handhabung zeigt sich mit dem Manufakturkaliber «UN-334» das Ergebnis vieler Forschungsjahre. Es verfügt über eine Gangreserve von 48 Stunden sowie einen Anker, ein Hemmungsrads und eine Scheibe aus Silizium. Die patentierte Spiralfeder des Vier-Hertz-Oszillators ist ebenfalls aus Silizium und garantiert damit höchste Präzision.

**Perlmutterzifferblatt für beschäftigte Ladies**

Auf einfachen Knopfdruck auf den Keramikdrücker springt der Stundenzeiger auf eine andere Zeitzone, ohne dass die «Executive Lady» vom Handgelenk genommen werden muss.

Auf Reisen von Kontinent zu Kontinent oder beim Wunsch, eine gemeinsame Zeit mit einem lieben, aber fernen Menschen zu teilen, erweist sich das «Dual Time»-System zu Hause und in der Ferne als eine über-

aus nützliche und praktische Funktion. Die besondere Wirkung der «Executive Lady» beruht auf dem Zusammenspiel von Robustheit und filigraner Ästhetik: Sie ist eine ideale Uhr für den täglichen Gebrauch – und gleichzeitig jederzeit ein elegantes und formvollendetes Accessoire.

**Bis in alle Ewigkeit**

Uhren waren bisher die Hüter der Zeit. Doch nun kommt ein Zeitmesser, der die Unendlichkeit erahnen lässt. Ulysse Nardins «Ewiger Kalender GMT±» mit zweiter

Zeitzone war der erste Ewige Kalender, der sowohl vorwärts als auch rückwärts allein durch die Krone in allen Kalenderanzeigen wie Jahr, Monat und Grossdatum einstellbar ist.

Die «Perpetual Manufacture» offenbart ein unendlich tiefes, helles Zifferblatt. Die filigranen Zeiger für Stunden und Minuten sorgen nicht nur für perfekte Lesbarkeit, sondern auch für jene Feinheit und Leichtigkeit, die zeitlose Uhren auszeichnet. Der GMT-Zeiger schwebt über einem Höhenring mit 24-Stunden-Skala.



Nahezu 170 Jahre ist Ulysse Nardin nun schon beständig auf Kurs nach vorne und fest in der Seefahrt verankert. Den Blick entschlossen zum Horizont gerichtet, bewahrte sich die Manufaktur ihre Individualität und ihren Erfindergeist. Revolutionäre Präzision, mutige Innovation und ihr unverkennbarer Stil sind die Grundfesten der Marke.

[www.ulysses-nardin.com](http://www.ulysses-nardin.com)

# Vorschau

Das nächste «Meisterwerk» erscheint Anfang Mai 2015.  
Wir werden die «Abenteuerlust» thematisieren und zeigen, wie sie auch in der Heimat  
erlebt werden kann und was Juwelen, Uhren, Silberobjekte, Kristall und  
Porzellan mit dem Abenteuer zu tun haben.



MEISTER 1881  
BAHNHOFSTRASSE 33

Aus dem Atelier: Abenteuer «Lehre als Goldschmied»

MEISTER 1881  
AUGUSTINERGASSE 17

Inspiration: Auf den Spuren der Elefanten

MEISTER 1881  
MÜNSTERHOF 20

Handwerk: Bei den Glasbläsern in Venedig



.....  
**IMPRESSUM Herausgeber:** Meister Juweller AG, Meister Uhren AG, Meister Silber AG, Zürich **Redaktionsausschuss:** Adrian Meister, Roland Meister, Beatrice Gamma, Annelies Henzi, Markus Hubmann, Stephan Kündig, Samuel Pyser, Daniel Schollenberger **Gesamtkonzept und Redaktionsleitung/-adresse** Yvonne Hardy-Büchel, Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Autoren:** Yvonne Hardy-Büchel, Markus Hubmann, Youp von Pijn **Art Direction:** Iris Crivelli, Yvonne Helm, Plan B Grafik, Stationsstrasse 36, 8003 Zürich, www.plan-bgrafik.com **Lektorat:** Michael Walther, Flawil **Druck und Versand:** Heer Druck AG, Sulgen **Auflage:** 30'000 Exemplare in deutscher Sprache **Erscheinungsweise:** Zwei Mal jährlich im Frühling/Sommer und Herbst/Winter **Anzeigen:** Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Rechtlicher Hinweis:** Zweck der Publikation ist die Vermittlung von Information. Sie stellt kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Alle Rechte vorbehalten (Texte und Fotos). Direktion und Redaktion übernehmen für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Datenträger aller Art keine Haftung.  
.....

# PIAGET

PERFECTION IN LIFE



*-Manhattan, New York-*

Piaget Altiplano 1205P,  
Die flachste Automatikuhr sowie das flachste Manufakturwerk  
mit Datumsanzeige und kleiner Sekunde der Welt.  
Piaget, Meister ultraflacher Uhren.

[piaget.com](http://piaget.com)



GEGRÜNDET 1755, AUF EINER INSEL  
IM GENFER SEE. UND IMMER NOCH DORT.



*Patrimony Kleines Modell*  
*Mechanisches Uhrwerk mit Automatikaufzug*  
*Kaliber 2450 Q6*



**VACHERON CONSTANTIN**

Manufacture Horlogère. Genève, depuis 1755.

<sup>18</sup>  
81  
**meister**

ZÜRICH